Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0001-6

Nbl-11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0002-2

Mr. Helman Cyph

In hoc volumine continentur.

1. Iudicia Theologicorum Facultatum zu Wittenberg, Königsberg, Jehna, Helmstädt Censuren und Decreten über M. Herm. Rathmanni so zu Dantzig verdächtigen Bücher. Ao 1626.
2. Classicum poenitentiae eidem Rathmanno cantatum a M. Joh. Fac. Cramero 16.
3. Erh. Lauterbachii Thematia Isagogica Psalmis
4. Joh. Gotfr. I. V. D. Discursus Politicus: An subditis in causa religionis defensio contra Magistratum sit licita. 16.
5. M. Joach. Crugeri Diac. zu Brehna Decas Quaestionum de Exorcismo.
6. Theodori Thummii Idololatria Lechneriana Jub. 1624.
7. Christiani Sledani de consecratione Sacramenti Eucharistici. Rostock. 1627.
8. Ruperti Meldenii Theologi Parisiensis Votiva pro pace Ecclesiae

ΣΤΝ ΘΕΩ

DECAS QUÆSTIONUM DE EXORCISMO.

Das ist/

Zehen Christliche vnd nützliche Fragen vom Exorcismo.

So zu diesen gefehrlichen Zeiten mit fleiß/ nicht ohne nutzen können gelesen werden; do der Teuffel abermal sich vnterstehet die Christliche Kirche (sonderlichen in der löblichen Marck Brandenburg) zu turbiren vnd zerrütten/ durch vnzeitiges anhalten vmb Abschaffung des Exorcismi beym Gebrauch der heiligen Tauffe durch Gottes Gnad vnd Beystand

Mit sondern Fleiß colligiret vnd zusammen geschrieben

Durch

M. IOACHIMUM CRUGERUM

Diaconum der Kirchen zu Beltzig.

Vnd zum Nutz vnd Frommen allen Lutherischen Liebhabern Göttliches Worts in Druck verfertiget.

Gedruckt zu Wittenberg/ bey Johann Gorman

Im Jahr/ 1624.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0006-4

EXORCISMO
DE SATANAM DE
DECAS ODAE

Verzeichniß derer Bücher vnd derer Theologen Nahmen aus welcher Schrifften diese Fragen *colligiret* vnd auffgezeichnet seyn.

Auguſtinus.
D. Martinus Lutherus.
Epitome Form. Concordię.
Centuria 13. Hiſtor. Eccleſ. Magdeburg.
D. Juſtus Menius.
D. Tilemannus Heshuſius.
D. Jacobus Colerus.
D. Georgius Mûllerus.
D. Polycarpus Lyſerus.
D. Simon Gediccus.
Dnn. Miniſtri verbi divini Eccleſ. Brunſvvigenſis.
M. Ægidius Prunnerus.
Adamus Crato.
Sächſiſch Kirchen Agenda.

Judicium D. CHEMNITII DE EXORCISMO.

part. 3. LOCOR. COMM. p. 391.

QUi Exorciſmum omittunt vel rejiciunt ea opinione & propter illam cauſſam, ſicut Anabaptiſtæ & Sacramentarii, quod exiſtimant infantes vel non habere peccata, atque ideò non eſſe naturâ filios iræ, nec ſub poteſtate Satanæ; vel licet in peccatis nati ſint, tamen

propter carnalẽ ex fidelibus parentibus, nativitatem; etiam ante Baptiſmum & ſine baptiſmo non eſſe extra regnum cœlorum, nec ſub poteſtate tenebrarum; Illi merito taxandi ſunt & improbandi; eò quod peccatum Originis & ſtipendium ejus atque etiam efficaciam Baptiſmi negent; quaſi infantes per Baptiſmum non eripiantur ex poteſtate Satanæ. Si vero hæc doctrina de peccato Originis, de poteſtate & regno Satanæ & de efficaciâ Baptiſmi planâ confeſſione concedatur; ſubſtantia, integritas & efficacia Baptiſmi non eſt alligata ad præſcriptũ illum ritum verborum Exorciſmi, ſed Eccleſia habet libertatem, ut doctrinam illam aliis verbis Scriptutæ magis conſentaneis proponat & explicet.

Ut autem aliqua de his doctrinæ capitibus commonefactio in actione Baptiſmi ſive per Exorciſmum ſive aliis verbis fiat & propter ſacramentariorum corruptelas & propter aſtantes utile eſt. Hoc modo neutra pars juſtam cauſſam habebit damnandi alteram cum res ipſæ ſalvæ maneant, & Eccleſia non ſit neceſſariò ad tales præſcriptos ritus quantumvis vetuſtos alligata. Qui verò uſum Exorciſmi habent, quia vetuſtiſſimis Eccleſiæ temporibus uſurpatus fuit & gravi commonefactione ob oculos ponit (ſicut Lutherus in præfatione actionis Baptiſmi ſcribit) miſeriam infantis, poteſtatem Satanæ & Gratiam Dei potenter per baptiſmum liberantis infantulos ex regno & poteſtate tenebrarum non ſunt damnandi, modò non peculiarem vim & efficaciam Exorciſmo præter Baptiſmum tribuant. Quod enim quidam præ-

tendunt, ac si infantes obsessi essent, scimus sanè Dei beneficio non esse corporaliter obsessos. Scimus autem vicissim ex verbo Dei, multò tristius & periculosius esse, quod propter peccatum regni cœlorum extorres, spiritualiter captivi detinentur sub regno & potestate tenebrarum; unde nullius creaturæ potentiâ eripi possunt; sed Deus Pater, divinâ suâ potentiâ, propter Filium, per Spiritum Sanctum in Baptismo eos liberat. Non igitur sine gravi caussa & antiquitus receptus, & à Luthero retentus fuit Exorcismus, si tamen Ecclesiæ ea, de qua dixi-mus, libertas relinquatur.

Das ist/

Meynung des Herrn D. CHEMNITII vom Exorcismo, zu lesen im dritten Theil seiner Locorum Commun p. 391.

DJe den Exorcismum auslassen oder verwerffen/ der Meynung oder dieser Vrsachen halben / wie die Widertäuffer vnd Sacramentirer/ daß sie darvor halten/ entweder / das die Kinder nicht haben die Sünde / vnd dannenhero von Natur nicht seyn Kinder des Zorns/ vnnd vnter der Gewalt des Teuffels; oder ob sie schon in Sünden gebohren sind / dennoch wegen der Fleischlichen Geburt aus den gläubigen Eltern / auch vor der Tauffe vnnd ohne die Tauffe/ nicht seyn ausser dem Himmelreich/ auch nicht vnter der Gewalt der Finsternus; dieselbe sind billich zu straffen vnd zuverwerffen: darumb daß sie die erb-

liche Sünde vnnd derselben Gold / auch die wirckung der Tauffe verleugnen / als dz die Kinder nicht durch die Tauffe herausser gerissen werden aus der gewalt des Satans. So aber diese Lehre von der Erbsünde / von der Gewalt vnd Reiche des Satans vnd Krafft der Tauffe durch öffentliche Bekendnis zugelassen wird; so ist das Wesen die Vollkommenheit vnnd Krafft der Tauffe nicht verbunden an die vorgeschriebene weise derer Wörter des Exorcismi; sondern die Kirche hat die Freyheit / das sie diese Lehre mit andern mehr der Schrifft gleichförmigen Wörtern außlege vnnd erkläre.

Damit aber eine erinnerung geschehe in der Handlung der Tauffe von diesen Lehrstücklein / entweder durch den Exorcismum oder mit andern Worten / ist solches beydes vmb die verfälschung der Sacramentirer / vnd auch wegen der anwesenden sehr nützlichen. Auff diese Art vnnd Weise wird kein Theil Vrsach haben die andern zu verdammen: weil die sache an jhm selbst vnverfelscht bleibet / vnnd die Christliche Kirche nicht nohtwendiglich an solche vorgeschriebene / wiewol alte / Gebräuche verbunden ist. Die aber den Gebrauch des Exorcismi haben / weil er in den vorigen Zeiten der Kirchen gebräuchlichen gewesen ist / vnd durch wichtige Erinnerung vor Augen stellet (wie Lutherus in der Vorrede des Tauffbüchleins schreibet) das Elend des Kindes / die Gewalt des Teuffels / vnd die Gnade Gottes / der da mechtiglichē durch die Tauffe errettet die Kinder aus dē Reiche vnd Gewalt der Finsterniß / seyn nicht zuverdammen / wo fern sie nur nicht eine sonderliche Krafft dem Exorcismo / vber die Tauffe zuschreiben. Denn das etliche

vorgeben/als das die Kinder vom Teuffel besessen weren/ wissen wir zwar wol durch die Gnade GOttes/daß sie nicht leiblich besessen seyn. Wir wissen aber hinwider aus Gottes Wort/ das es viel elender vnnd gefehrlicher sey/daß sie wegen der Sünde aus dem Reiche Gottes geschlossen/ geistlicher weise gefangen gehalten werden vnter dem Reiche vnnd Gewalt der Finsternis. Daraus sie durch keiner Creaturen Gewalt können errettet werden: Sondern Gott der Vater mit seiner Göttlichen Gewalt wegen des Sones durch den heiligen Geist in der Tauffe erlöset sie. Derhalben nicht ohne wichtige Vrsache ist vor alters angenommen vnd vom Luthero behalten worden der Exorcismus: doch damit der Kirche jhre Freyheit wie gesagt/ nichtbenommen werde.

Denen

Denen Ehrnvesten / Achtbarn / Wolweisen vnd Wolgelahrten Herrn Bürgemeistern vnd Rahtsverwandten / der Alten Stadt Brandenburg; sampt denen Ehrn vnd Wolgeachten Innungsmeistern / vnd einer gantzen Christlichen Löblichen Gemeine daselbsten.

Vnd auch

Denen Ehrnvesten / Achtbarn vnnd Wolweisen Herrn Bürgemeistern vnd Rahtsverwandten; Auch Erbarn vnd Fürsichtigen Innungsmeistern / vnd der gantzen löblichen Christlichen Gemeine allhier zu Beltzig.

Meinen groszgünstigen / hochgeehrten Freunden vnd respectivè viel geliebten Zuhörern.

Gnad / Fried vnd Segen von Gott dem Vater vnsers Herren vnd Heilandes Jesu Christi / neben erbietung meines inniglichen Gebets vnd williger Dienste zuvor.

EHrnveste / Achtbare / Wolweise vnd wolgelahrte / auch Erbare vnnd Fürsichtige / groszgünstige hochgeehrte Herren vnd Freunde / respectivè vielgeliebte Zuhörer / Ob wol vnser HErr vnnd Heiland

Chri-

Christus Jesus Ach vnd Weh schreyet vber die/ so Ergerniß im Volck Gottes anrichten/ vnnd auch der Apostel Paulus aus Göttlichem Eyfer wüntzschet/ daß die jenigen/ so die gemeine GOttes irre machen/ möchten außgerottet werden; daran sich billich die Teuffels Engel stossen solten: Jedennoch so ist der Teuffel so mechtig in den Kindern des verderbens/ daß sie vngeschewet ein Ergerniß nach dem andern erregen; verkehren gantze Häuser/ lehren das nicht taug/ vnd zwar vmb schendliches gewinsts willen. Vnangesehen auch/ ob sie schon die heilsame Lehre hören/ so wollen sie doch dieselbige nicht leiden; widerstreben der Warheit/ weichen von der Lehre/ verführen vnd werden verführet. Solches hat der Teuffel von anbegin der Christlichen Kirchen in denselben erreget vnnd angerichtet/ wie solches mit Exempeln köndte bewiesen werden/ aber zuvermelden allhier vnmüglich. Was er vor Ergernis in den Lutherischen Kirchen/ von Anfang derselben/ biß auff gegenwertige Zeit/ erreget/ beydes durch Papisten/ durch welche er nebenst der falschen Abgöttischen Lehre die Annehmung der Pâbstlichen Ceremonien jhnen auffdringen wollen. Wie solches die Interimistische

Zeiten außweisen. Vnd heutiges Tages durch Calviniſten / durch welche er nebens einführung der ſchedlichen Seuche der Calviniſchen Lehre / die vhralte Kirchen Ceremonien / ſo bey der Action der H. Tauffe / vnd des H. Abendmals / ſonderlichen den Exorciſmum bey der Tauffe abzuſchaffen anhelt / ja mit macht drauff dringet / ſolches hat die Chriſtliche Kirche beydes im Churfürſtenthumb Sachſen / vnd im Fürſtenthumb Anhalt nicht ohne ſonderlichen Schmertzen vnd betrübniß erfahren müſſen. Vnd vnangeſehen / das jhme das Maul gnugſam geſtopffet worden / vnd die Hände gleichſam gebunden geweſen / keine vnruhe mehr im volck vnd Kirche Gottes zuerregen; Jedennoch hebt er auffs New an in den Lutheriſchen Kirchen der löblichen Marck Brandenburg / ein Ergerniß beydes in der Lehre vnd in Ceremonien (ſo dieſelbige bißhero durch GOttes Gnade vnverruckt behalten) zuerregen; Wie Gott aber dadurch erzürnet / vnd Chriſtliche Hertzen betrübt werden / iſt leichtlichen zuerachten; Der Teufel zwar vnd ſeine Conſorten lachen drüber ins Fäuſtlein; aber ſie werdens doch gewiß (ob Gott wil) in die Länge nicht treiben; der HErr wird ſeiner Kirchen gewiß / ge-

wiß eine Hülffe schaffen / daß wie noch itzo GOtt lob/auch hinforth vnd zu allen zeiten man getrost wird lehren können : hergegen die Widersacher / weil sie GOtte vnd seiner Kirchen widerspenstig seyn / vmb jhrer grossen vbertretung willen ausstossen/ hergegen aber sich frewen lassen die auff jn trawen/ewiglichen lassen rühmen / sie beschirmen/ vnd frölich lassen seyn die seinen Nahmen lieben.

Ob nun wol bey mir kein zweiffel / fromme Hertzen werden bewahren was jhnen vertrawet ist von jren Lehrern vnd Seelsorgern; Jedennoch weil mit lesen / lehren / ermahnen anzuhalten ist/ als hab ich zwar auch zu diesen gefehrlichen zeiten in lesen / lehren durch öffentliche Predigten dazu meine vielgeliebte Zuhörer vermahnet; Weil aber nach gemeinem Sprichwort / Vox audita perit, litera scripta manet ; als habe ich auch mit schreiben (so ich im Druck publiciren lassen) anhalten wollen/ auff daß ich nicht aus der acht lasse die Gabe/ so mir Gott vertrawet / vnd auch fromme Hertzen behalten was sie haben / auff daß niemand jhre Krone von jhnen nehme. Habe derowegen etzliche fragē vom Exorcismo/aus führnehmer hochgelahrten Leuten Schrifftmessigen bedencken vom

Exorcismo (derer Nahmen vor der Vorrede auffgezeichnet) fleissig vnd trewlich colligiret vnnd zusammen getragen / vnd frommen Hertzen zu nutz vnd frommen im Druck verfertigen lassen.

E. E. A. vnd W. sampt den fürsichtigen InnungsMeistern / vnnd der gantzen Christlichen löblichen Gemeine der Alten Stadt Brandenburg / habe ich solche meine Arbeit dediciren wollen / vmb vieler Vrsachen willen. (Allermeist aber / Einmal propter exemplum D. Pauli, ob ich zwar im geringsten mit demselben nicht zuvergleichen bin) der da spricht: **Er trage Sorge für alle Gemeine; wer wird schwach vnnd ich werde nicht schwach / wer wird geergert vnd ich brenne nicht** / 2. Cor. 12. Vnd auch (2.) propter exemplum Davidis, der da sich also gegen Jerusalem verspricht im 122. Psalm: **Vmb meiner Brüder vnnd Freunde willen / wil ich dir Friede wüntzschen; vmb des Hauses willen des HErrn vnsers GOttes / wil ich dein bestes suchen.**

E. E. W.

E. E. W. aber / sampt den fürsichtigen Innungs Meistern / vnnd der gantzen löblichen Gemeine allhier zu Belzig / meinen vielgeliebten Zuhörern habe ich auch diese meine Arbeit offeriren wollen; auff das kund würde meine sorgfeltigkeit / mein Ampt (so mir die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit aus Gnadē vertrawet) redlich auszurichten / vnd nicht allein im Leben / sondern auch in der Lehre vnd Ceremonien durch GOttes Gnade mich vntadelichen zuerzeigen / vnnd niemand ein Ergerniß zu geben / dadurch mein Ampt verlestert werde. In summa mich in allen zu vben / auff daß ich habe ein vnverletzet Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt vnd den Menschen; darzu mir auch GOtt die Gnaden Krafft des heiligen Geistes gnediglichen vnnd reichlichen verleihen wolle / durch Jesum Christum Amen.

Schließlichen ist an E. E. A. W. vnnd beyde Löbliche Gemeinen / beydes zu Brandenburg vnd allhier zu Belzig / mein gantz dienstfleissiges bitten / sie wollen diese meine wolgemeinte Arbeit im besten vernehmen / jhnen belieben lassen / vnnd mir sampt den meinen allen geneigten beförderlichen willen zuerzeigen / sich stets vnbeschweret erfinden

lassen. Wil solches nicht alleine zu rühmen wissen/ sondern auch mit einem andechtigen stetigen Gebet zu Gott/ auch allen Ehrendiensten zu verschulden von Hertzen mich stets befleissigen. Thue hiermit E. E. A. W. vnd die beyde löbliche Gemeinen/ in den gnedigen Schutz vnd Schirm Gottes des Allmächtigen zu heilsamen gedeyen vnd auffnehmen/ vnd zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt getrewlich befehlen. Datum zu Belzig den 13. Septemb. Anno Christi 1624.

E. E. A. W.

vnd

E. W. F.

in allen Ehrendiensten
stets williger

M. Joachimus Crugerus Diaconus der Kirchen zu Belzig.

In Nomine Iesu Salvatoris nostri, qui est sola Veritas.

Die erste Frage.

Wohero hat der Exorcismus den Nahmen bekommen?

Es dienet sehr viel zu bestetigung vnd erhaltung der Warheit / so man gründliche Wissenschafft eines dinges hat/wohero es seinen Nahmen bekommen / wie es verstanden vnnd außgeleget werde; davon nu gründlichen Bericht zuthun/ist zu wissen / daß das Wörtlein Exorcismus, auff Griechisch Ἐξορκισμός seinen Vrsprung vnnd Nahmen hat von dem Griechischen Wörtlein ὅρκος, auff Lateinisch nach gemeinen Verstand juramentum auff Deudsch ein Eid /oder Beschwerung.

Hie muß aber ferner in acht genommen werden/wohero das Wörtlin ὅρκος seinen Nahmen vnd Vrsprung habe/ (welches denn vber alle massen zuwissen Nohtwendig ist / denn daraus leichtlichen ein frommes Hertz vermercken wird/ das es nicht allezeit so viel heisse als durch einen Eyd etwas von einem fordern/ von einem ein Eyd nehmē/ oder auff den Eyd mahnen/ daraus den vngereimbte consequentien gemachet werden / wie aus den Schrifften der Sacramentirer solches zuvernehmen.) Von diesen kürtzlichen zu berichten/so wird das wörtlein ὅρκος, wie in den

Ethymologico Magno zusehen/ deriviret (1.) ἀπὸ τὸ ἀρκῶ welches so viel heisset/ als defendo aliquem ab ærumna, ich beschütze einen für alles Leid vnnd Bekümmerniß/ vnd wende es ab: (2.) ἀπὸ τὸ βοηθῶ, solches heisset so viel/ als ich komme einem zu hülffe/ lauffe dem Feind entgegē/ vnd thue jhme Widerstand: (3. ἀπὸ τὸ ἐξέργω, welches so viel heisset/ als ich verbiete/ ich treibe weg: (4.) ἀπὸ τὸ ἔρκος, welches so viel bedeutet/ als eine feste Wawr/ hinter welcher man kan für dem Anlauff des Feindes sicher seyn vnd bleiben/ vnd sonderlichen durch den Schutz des Allerhöchsten; denn dannenhero der Heyden Gott Jupiter ἑρκεῖος ist genennet worden/ weil er in den festen Ortern geehret worden mit bringung der Opffer/ deßwegen auch die jenigen in solchen Ortern Schutz vnd Schirm gehabt von jhm.

Dieses so es mit fleiß erweget wird/ wird der Exorcismus seine Christliche Regel der Liebe in acht zunehmen geben; nemblichen das man sich des Kindes/ so noch die Tauffe nicht empfangen/ vnd deßwegen in grossen nöhten vnd gefährligkeiten stecket/ hertzlichen annehmen/ müglichen fleiß anwenden/ auff dz es durch die gantze Action der H. Tauffe auß aller gefahr/ hertzleid vnnd kümmerniß errettet/ dem Teuffel/ so dem Kindlein schaden zuzufügen sich vnterstehet/ wehren vnd Widerstand thun; vnter dem Schutz des Allerhöhesten bringen solle; auff daß es wider allen Anlauff des listigen Teuffels beschirmet werde/ vnd mit allen Gläubigen/ opffere GOtt die Opffer der gerechtigkeit/ die jhm gefällig seyn in Christo JEsu/ alle sein lebelang. Dieses erfordert nicht alleine die Christliche

Liebe / sondern auch die höchste Noht des vngetaufften Kindleins; Vnd das solches in acht zunehmen der Exorcismus heilsame erinnerung gebe / wird bey diesen angezogenen einem jeglichen leicht zuvernehmen seyn.

Die andere Frage.
Wie mancherley ist denn der Exorcismus?

Nach anleitung der heiligen Göttlichen Schrifft vnd Christlichen Gebrauch der Kirchen / so ist erstlichen Exorcismus ἀνθ' ἑξοπαστικὸς, das ist eine solche art des Exorcismi, do Christus / so offte / wo vnd wenn er gewolt / aus eigner Macht vnd Krafft / die gewalt des Teuffels zerstöret vnnd zerbrochen / die elende Menschen gesundt gemachet / vnd also bestetiget / daß er sey derselbige / in dessen Nahmen sich beugen sollen / auch die Knie derer / die vnter der erden wohnen.

Zum andern so ist auch Exorcismus ὀρκιστικὸς, eine solche art des Exorcismi, do nemblich die Apostel in Christi Jesu Nahmen die Besessene vom Teuffel gesund gemachet / vnd mit diesen vnd andern Wunderzeichen die Warheit des heiligen Evangelii bestetiget haben.

Zum dritten ist auch Exorcismus Ἐκκλησιαστικός, eine solche art des Exorcismi, do nemblich zur zeit der ersten Christlichen Kirchen / die Gabe Teuffel außzutreiben (auff daß die Warheit des Evangelii bestünde) vielen Gläubigen auch mitgetheilet gewesen; wie solches gedencket Tertullianus, der etwa 200. Jahr nach Christi Geburt gelebet hat / l. de præscriptione adversus hæreticos. Item de coronâ militis, de Idololatria. Vnd auch andere mehr.

Zum vierdten ist Exorcismus κατηχητικός, das ist eine solche art des Exorcismi, welche in acht genommen von den Alten Kirchenlehrern/ wenn sie auffgenommē / die so gläubig worden/ oder die kleinen Kinderlein / in die Zahl der gläubigen vnd heiligen Kinder GOTtes/ vermittelst der heiligen Tauffe. Solches gedencket der alte Kirchenlehrer Augustinus l. de Ecclesiasticis dogmatibus cap. 31. p. 200. mit diesen Worten: Illud etiam quod circa baptisandos in universo mundo S. Ecclesia uniformiter agit, non otioso contemplamur intuitu; Cum sive parvuli sive juvenes ad regenerationis veniunt sacramentum non prius fontem vitæ adeant, quam Exorcismis & exufflationibus clericorum spiritus immundus ab eis abigatur, ut tunc veré appareat, quomodo princeps hujus mundi mittatur foràs, & quomodo prius alligetur fortis, & deinceps ejus vasa diripiantur, in possessionem translata victoris, qui captivam ducit captivitatem, & dat dona hominibus. Das ist/ das jenige nehmen wir wol vnnd nicht vergebens im Augenschein/ was die heilige Kirche in der gantzen Welt mit denen / so da sollen getauffet werden/ gleichformig vnd einhelliglich in acht nimmet / vnnd verrichtet: Wenn kommen zu diesem Sacrament der Widergeburt entweder die Kleinen oder die Jünglinge/ nicht ehe müssen zum Brun des Lebens treten / biß das der vnreine Geist durch das beschweren vnnd anblasen des Priesters von jhnen getrieben werde/ vnd alsdenn warhafftiglich erscheine/ welcher gestalt der Geist dieser Welt hinausgestossen werde / vnd wie der starcke erstlichen angebunden werde/ vnd jhm hernach die Gefesse entwand / in der besi-

tzung

tzung des Siegers gebracht werden/der die Gefengnuß gefangen geführet/vnd den Menschen Gaben gegeben.

Also auch Optatus Milevianus l. 4. contra Parmenianum spricht: Neminem fugit, quod omnis homo qui nascitur, quantumvis de Christianis parentibus nascatur sine spiritu mundi esse non possit, quem necesse sit ante salutare lavacrum ab homine excludi & separari. Hoc exorcismus operatur, per quem spiritus immundus depellitur, & in loca deserta fugatur: Das ist/es ist niemand vnbekandt/das ein jeglicher Mensch/der da geboren wird/ob er wol von Christlichen Eltern geborn/dennoch nicht seyn könne ohne den Geist dieser Welt; welcher mus von den Menschen/ehe er mit dem heilsamen Wasserbad besprenget werde/ausgeschlossen vnnd abgesondert werden; das thut vnd wircket der Exorcismus, durch welchen der vnreine Geist ausgetrieben vnnd in die wüsten Orter versaget wird. Solcher Exorcismus ist/wie auch Aretius einer aus den Calvinisten bezeuget part. 2. probl. p. 257. verrichtet worden absque superstitione, ohne Abgötterey vnd Aberglauben; vnd solches dem Christlichen Leser bekandt ist ex Centuriâ 13. Historiæ Eccles. Magdeburg.

Sonsten ist auch noch Exercismus εἰδωλολατρικός, weil aber vnsere Lutherische Kirchen darumb keine Wissenschafft noch theil haben/viel weniger solchen treiben/ist ohne Noht davon zu melden; welche weise aber des Exorcismi in vnsern Christlichen Kirchen gebreuchlich/wird ein frommes Hertz leichtlichen aus dem/was gemeldet ist/abnehmen können.

Die dritte Frage.

Was heisset denn eigentlich Exorcismus?

Anfänglichen ist zu wissen / das die Wort / Fahr aus du vnreiner Geist / vnnd gib raum dem H. Geist. Item / Ich beschwere dich du vnreiner Geist / bey dem Nahmen des Vaters ✠ / vnd des Sohns ✠ / vnd des heiligen Geistes ✠ / daß du ausfahrest / vnnd weichest von diesem Diener Jesu Christi / N. Amen. Werden Exorcismus genand / darumb das des Worts (Beschweren) darinnen gedacht wird / vnd eben das erste Wort ist / damit der Exorcismus anfähet; gleich wie man sonsten viel heiliger Gesänge / Schrifften vnd Gebet / pfleget zu nennen von dem ersten Wort / damit sie anfangen: als das man den Lobgesang der Jungfrawen Mariæ Magnificat; den Logesang Zachariæ Benedictus nennet; allein von deßwegen / das derselben jeder mit den angezeigten Worten anfähet / wie hiervon berichtet der hochgelahrte Herr D. Justus Menius in seinem tractatu vom Exorcismo.

Es heisset aber eigentlich Exorcismus in diesen Worten so viel / als ernstlich vnnd mit einer schrecklichen bedrawung gebieten / vnnd zwar mit Göttlichen Majestätgericht vnd Straffe: Also beschwur Saul sein Volck / daß sie nicht essen solten biß zu Abend / daß er sich an seinen Feinden rechnete; das ist bey vermeidung des schrecklichen Fluchs; damit er sie verbannet / nemblich daß er sie beym Leben straffen wolte / so sie sein Gebot nicht halten würden.

Also hat auch der Apostel Paulus seine Thessalonicher beschworen/bey dem HERRen/ daß sie allen Brüdern seine Epistel fürlesen solten / das ist / hat jhnen gebohten ernstlich/ so lieb jhnen des HErren gnade were/daß sie seine Epistel allen Brüdern solten fürlesen lassen. Also beschweret der Prediger den Teuffel bey der Tauffe/das ist/ gebietet jhme mit ernster vnd schrecklicher bedrawung des Göttlichen Majestätgerichts vnd Straffe / daß er weichen von dem Täufflinge/vnd des heiligen Geistes werck / welches da in der Tauffe / vnd durch die Tauffe ausgerichtet werden sol / in dem Täuffling nicht auffhalten noch verhindern solle.

Solches ist gar klehrlichen abzunehmen aus den Worten des Herrn Lutheri/ domit er den Exorcismum erkleh-ret/Tom. 2. Jenensi fol. 228. Darumb du leidiger Teufel erkenne dein Vrtheil/vnd lasz die Ehre dem lebendigen Gott; lasz die Ehre seinem Sohne Jesu Christo/vnd dem heiligen Geiste/vnd weiche von diesem N. seinem Diener / den GOTT vnd vnser HErr Jesus Christus hat jhn zu seiner heiligen Gnade vnd Segen / vnnd zum Brunn der Tauffe durch seine Gnade beruffen; vnd das du diß Zeichen des heiligen Creutzes ✠ / das wir an seine Stirne thun / müssest nimmer thürn verstören / durch den der zukünfftig ist zu richten/etc. So höre nu du leidiger Teuffel bey dem Namen des ewigen GOttes vnd vnsers Heylandes JESV Christi beschworen/vnd weiche mit Zittern vnnd Seufftzen/sampt deinen Hasz vberwunden / daß

du nicht zuschaffen habest mit dem Diener GOttes/ der nu nach dem was himlisch ist/ trachtet/ vnd dir vnd deiner Welt entsaget/ vnd leben sol in vnsterbligkeit. So laß nu die Ehre dem heiligen Geist/ der da kömpt/ vnd von der höhesten Burg/ des Himmels herabfähret/ deine Triegerey zu verstören/ vnnd das Hertze mit dem Göttlichen Brunn gefeget/ einen heiligen Tempel vnd Wohnung Gotte zubereiten; auff daß dieser Diener Gottes/ von aller Schuld der vorigen Laster erlöset/ dem ewigen Gott danck sage allezeit/ vnd lobe seinen Namen ewiglich/ Amen.

In der Cölnischen Kirchen Agenda zu Ertz Bischoffs vnd Churfürsten Hermanni zeiten/ sind die Wort also gesetzet: Darumb gebiete ich daß der böse Geist/ mit aller seiner Macht vnd Tyranney/ weiche von diesem Kinde N. denn es sol ein Diener JESV Christi seyn. Vnd in der Gräfflichen Manßfeldischen Kirchen Agenda werden diese Wort hinzu gesetzet: denn der gebeut dir du leidiger/ der mit Füssen auff dem Meer gieng/ vnd dem sinckenden Petro die Hand reichete.

Die vierde Frage.

Aus was für Vrsachen wird denn der Exorcismus bey der Tauffe gebrauchet?

Anfänglichen ist zu wissen/ daß ob man zwar den Exorcismum bey der Tauffe zu gebrauchen keinen Göttlichen Befehl hat; jedennoch so wird er die Christli-

che Freyheit zuerhalten / wichtiger Vrsachen halben / die hernach sollen angemeldet werden / bey der Tauffe gebrauchet.

Darneben ist auch zu wissen / das der Exorcismus auch in Gottes Wort nicht verboten ist / vielweniger wider das Göttliche Wort lauffe vnd streite; wie solches der hochgelahrte Herr D. Lyserus klärlichen also erweiset:

Erstlichen ist er wider kein Gebot GOttes; wider das Erste Gebot ist er nicht / dieweil man keines frembden / sondern des einigen wahren lebendigen allmächtigen Gottes / Gottes des Vaters / des Sohns / vnd des heiligen Geistes / vnd also der heiligen Dreyfaltigkeit darinnen gedencket.

Wider das ander ist er nicht / dieweil dieses wahren Gottes Nahme nicht vnnützlich / noch vielweniger Zäuberisch / sondern zu der Ehre GOttes vnnd grossen Nutz der Seelen des Täufflings / in seiner geistlichen Noht / gefasset wird; welcher durch die gantze Action der heiligen Tauffe / die am Exorcismo anfänget / vnnd mit GOttes Wort / Gebet vnd Christlichen Bekendtniß biß zum Segen vollenführet wird; aus des Teuffels Reich / ausgeführet / vnd zu einem Diener des HErren CHristi in seinem Reich auff vnd angenommen wird. Vnd wer dafür helt / daß der Exorcismus denn zumahl in derselben Action gantz vnnütz sey / vnd ohne Frucht abgehe / dadurch der Nahme Gottes vergeblich geführet werde / der verstehet noch nit die Krafft des Newen Testaments / vnd vergisset der Verheischung Christi / welche er Marci 16. dem Ministerio, so allen Christen hinterlassen hat: daß sie werden in seinem Nahmen Teuffel austreiben; welche verhei-

schung nicht allein in der ersten Kirchen/ bey den Aposteln sichtbarer gestalt kräfftig gewesen; sondern noch auff den heutigen tag bey den waren Dienern Jesu Christi in alleweg/ vnsichtbar) krefftig ist.

So ist er auch nicht wider das dritte Gebot / dieweil er nicht dienet zur verachtung Göttliches Worts / sondern vielmehr zu nützlicher Erinnerung / daß man allein Gottes Wort/ vnd die dasselbige hören vnd lernen / heilig halten solle / zuvor aber vnd ehe die Kinder zu solchen Wort Gottes gebracht werden/ sind sie vnheilig vnd vnrein.

Wider die vbrige Gebot ist er nicht/ dieweil in keinem wege dem Nehesten dadurch geschadet / sondern vielmehr aus Christlicher Liebe/ vnd sonderlich dem Täuffling/ der durch das Ampt des Wortes vnd der Sacrament/ aus des Teuffels Reich gerissen werden sol/ gedienet wird.

Darnach ist auch der Exorcismus nicht wider die Artickel des Glaubens / nicht alleine darumb / dieweil keines andern Gottes / denn allein des wahren rechten Christen Gottes/ den wir in den dreyen Artickeln des Glaubens erkennen vnd bekennen/ gedacht wird: sondern dieweil auch durch den Exorcismum alle Menschen/ so bey der Tauffe stehen/ erinnert werden / das ob wol vnser lieber HERR vnd Heyland Jesus Christus alle verlohrne vnd verdampte Menschen/ vnd also auch diß Kindlein/ welches man täuffen sol/ mit seinem heiligen thewren Blut von der Gewalt des Teuffels erlöset habe/ das es sein eigen sey/ vnnd in seinem Reich vnter jhm lebe/ vnd jhm diene in gerechtigkeit; dennoch so kondte es aus eigner Vernunfft vnd Krafft nit zu diesen HErren kommen / dessen Diener es gerne seyn

wolte vnd begehrte; sondern es mus zuvor im Namen vnd durch Krafft der heiligen Dreyfaltigkeit aus des Satans Reich gerissen/ vnnd alsdenn durch das Wort des heiligen Evangelii beruffen/ der Christenheit einverleibet/ mit Gaben erleuchtet/ vnd im rechten Glauben geheiliget vnd erhalten werden/ dadurch es also die Application des verdienste des Leydens vnd Sterbens vnsers HErren JEsu Christi bekomme/ vnd ein recht Gliedmaß der wahren Kirchen Christi sey vnd bleibe.

Fürs dritte/ so ist der Exorcismus nicht wider einige Bitte des heiligen Vater vnsers/ sondern vielmehr/ wenn man den rechten Gebrauch des Exorcismi ansihet/ so befindets sich/ daß er sich zu der Andern/ Sechsten vnnd Siebenden Bitte herrlich vnd eigentlich schicket/ denn weñ der Prediger den Exorcismum in ein Gebet verwandelte/ das ist/ wenn er als ein Diener/ des Kindleins halben von Gott bitten wolte/ was er Ampts halben an Christi statt/ 2. Cor. 5. dem Teuffel gebietet/ so würde er nicht anders bitten noch suchen/ denn als wenn er also spreche: Ach himlischer Vater/ die Christliche Eltern dieses Kindleins/ wolten gern/ daß dasselbe ein Diener deines lieben Sohns Jesu Christi werden möchte/ allein sie befinden/ das es wegen der alten Fleischlichen Geburt in des Teuffels Reich vnd Gewalt sey/ aus welchem es sich eigens Gewalts vnnd Krafft nicht erlösen/ noch zu deines Sones Reich kommen kan; darumb zustöre du die Werck des Satans/ vnd verleihe das dein Reich zu jhm komme. Verjage den bösen Geist/ vnd gib deinen heili-

gen Geist/daß es durch deine Gnade gläube/vnd Göttlich lebe/hier zeitlich/vnd dort ewiglich. Erhalte es auch in deiner Heiligung / auff das es nicht durch den Teuffel künfftig bewogen/weder in Mißglauben/Verzweiffelung vnd andere grosse Schand vnd Laster gerahte / vnd also das letzte ärger denn das erste mit jhm werde; sondern gib daß es alleweg wider den Teuffel den Sieg erhalte / vnnd endlich von allem Vbel erlöset / mit gnaden aus diesem Jammerthal in dem Himmel auff vnd angenommen werde/Amen. Bißher Lyserus.

Vrsach warumb der Exorcismus bey der Tauffe gebraucht wird.

Fürs Vierdte so ist auch der Exorcismus nicht wider die heilige Tauffe/sondern erkleret vielmehr vnd gibt recht zuerkennen den Nutzen der seligmachenden Tauffe; (darvñ auch der Exorcismus bey der Tauffe in vnsern Christlichen Kirchen gebraucht wird.) Denn wenn gesagt wird: Ich täuffe dich im Nahmen des Vaters/Sohns vnd des heiligen Geistes; so ists so viel gesagt: Ich bezeuge mit diesem begiessen oder eintauchen / daß du / der durch ein Mensch mit der Sünden vergifftet/vnd von Gott abgewendet/dem Zorn Gottes vnd dem Fluch vnterworffen/vnd mit der tyranney des Satans vberfallen bist; nun durch wunderbare Güte GOTTes / vnnd durch diß heilige Sacrament der Tauffe / aus demselben erbermlichen Elende errettet werdest; Gott der Vater selbst wäschet dich von allen Sünden/durch das Blut des Mittlers seines lieben Sohns Jesu Christi. Ich sage vnd bezeuge / daß du aus dem Reiche des Satans vnd des Todes versetzet wer-

dest in das Reich des Liechtes. Ich sage vnd versiegele dich mit diesem Bade / das du von Gott zu gnaden angenommen werdest / vnnd das dir solches widerfahre / von wegen des bittern Leydens vnd Sterbens des eingebohrnen Sohns Gottes / vnd das du widergebohren werdest durch den heiligen Geist zum ewigen Leben / auff daß du hinfort lebest im waren Glauben / in Erkentnuß vnd Anruffung Gottes des Vaters / des Sohnes vnd des heiligen Geistes / vnd das du seyest eine Wohnung des ewigen Gottes / vnnd er dein Gott sey / der dich beschütze vnd selig mache.

Eben diese Meynung wird auch im Exorcismo ausgesprochen / denn damit bezeuget der Täuffer von dem Kindlein / das es von seinen Eltern / in Sünden vnter dem Zorn Gottes / vnd Tyranney des Teuffels / gebohren sey / könne auch von dieser Dienstbarkeit anders nicht errettet werden / denn durchs Blut Jesu Christi.

So lehret vnd bezeuget er auch hiermit / daß das Kind welchs zur Kirchen gebracht wird / durch Gottes Gnad / vnd Krafft des heiligen Geistes / durch den Gebrauch der Tauffe / nicht alleine mit Vergebung der Sünde begabet werde / sondern daß es auch aus der Macht der Finsterniß erlöset / vnd aus dem Reiche des Satans gerissen werde / vnd das es werde angenommen zum Kinde vnd Erben Gottes / durch Christum den Vberwinder des Todes vnd Teuffels; vnd das es also den compact vnd gemeinschafft / so es zuvor mit dem Teuffel vnd seinem Reich hatte / auffhebe / vnd ein newes Verbündniß auffrichte mit GOtt dem Vater / Sohne vnd heiligen Geiste. Daraus denn abzunehmen ist / daß der Exorcismus nichts anders ist als eine Erklerung

rung der Wort / so in der Tauffe gebraucht werden / vnnd eine öffentliche bezeugung vom Nutz vnd Krafft dieses Sacraments der heiligen Tauffe. Wie hievon klerlichen Bericht thut. D. Tilemannus Heshusius.

Die fünffte Frage.

Wohero ist es denn kommen das man den Exorcismum bey der Tauffe brauchet?

Solches rühret nicht her aus dem Pabstthumb / wie solches (jedoch fälschlich) von den Reformirten oder Calviniſten ausgesprenget wird / sondern es ist von der vhralten Kirchen / zum Lebzeiten der Heiligen Kirchenlehrer / der Exorcismus bey der Tauffe gebrauchet worden / (vnnd auff vns gebracht / vnd von vns in der Kirchen gebrauchet vnnd behalten worden / wie dessen ein jeder vnter vns gute Wissenschafft träget) vnnd zwar lange vor dem Pabstthumb / wie hievon bericht thut der hochgelahrte Herr D. Colerus; vnd zwar / auff weise / wie folget:

Wer dieses in den Historien suchen vnnd erfahren will / der muß achtung auff die Autores vnd die Orter geben / do sie vom Exorcismo schreiben / vnd eigentlich sehen / von welchen Exorciſten sie reden / von denen / die leiblich oder geistlich Besessene vnter jhren Händen haben / bey oder ausserhalb der Tauffe.

Ignatius, welcher Christum im Fleisch gesehen / wie Er selber bezeuget / in seiner Epistel an die Smirnensis, geden-

cket in Epist. ad Antiochen: vnter den andern Ordinibus minoribus auch der Exorcisten; Aber da möchte man nu disputiren von welchen Exorcisten man dasselbige verstehen solle / von denen die Leiblich besessene vom Teuffel erledigen / oder von denen die Geistlich besessene erledigen. Die Calvinisten weadens von leiblichen Exorcisten verstehen / so wolt ichs lieber von Geistlichen verstehen / weil sie domit vnter die Kirchendiener gezehlet vnd gesetzet werden.

Denn der Exorcisten Ampt war / daß sie die hände nicht alleine auff die Energumenos oder besessene Leute / sondn auch auff die Catechumenos / dz ist / auff die jenige / so noch den Catechismum lerneten / zur Tauffe vnd andern Geistlichen dingen zugelassen wurden / legten. Aber denen sey nu wie jhm wolle / ob gleich dio zeugnüß nicht gelten solte / vnd man auch sonsten aus heiliger Göttlicher Schrifft vnd andern bewehrten Historien so gar deutlich vnd eigentlich nicht köndte beweisen / wenn der Exorcismus, so bey der Tauffe gehalten wird / erstlich sey auffkomen / so ist gleichwol das gewiß / daß er balde nach der Apostel zeiten in die Kirche gebracht worden / ohne gefehr 200. Jar nach Christi Geburt. Denn vmb vnd nach denselbigen zeiten / wird des Exorcismi bey der Tauffe gedacht / wie man sihet im Concilio Carthaginensi omnium primo. Item Laodicensi; in der Tauffe Pelagiæ vnd in andern orten mehr; sonderlich vmb die zeiten Cypriani, welcher dessen gedenckt selbst in Epistol. ad Magnum l. 4 epist. 7. Vnd Cornelius der Römische Bischoff gibt in seiner Epistel / die er an den

Fabianum Antiochiæ Episcopum geschrieben hat/ so viel zuverstehen das zu seiner vnd des Cypriani zeiten der Exorcismus schon allenthalben/ vnd in Römischen Kirchen bey der Tauffe gewesen sey. Wie Eusebius in Eccles. hist. l. 6. c. 34. meldet. So schreibet Cyprianus in der vorangezogenen Epistel/ daß sich die Teuffel bißweilen stellen/ als weren sie von Menschen weg/ vnnd betriegen also die Christen/ die sie austreiben; Aber wenn man die besessene zur Tauffe bringe/ do dem Teuffel mit gewalt aus Gottes Wort zugesprochen/ vnd mit gewalt auff jhn gedrungen wird/ daß er ausfahre/ vnd dem heiligen Geist raum vnd stat geben sol vnd mus; da könne er sich nicht länger halten/ sondern müsse ordentlich fort. Aus welchem Spruch erscheinet/ daß die andern Exorcisten jhnen die Tauffe/ sonderlich zum stichblat behalten haben wider den Teuffel; denn wenn er sonst nicht fort gewolt/ so haben sie jhn nur zur Tauff gebracht/ do hat er als balde weichen müssen; deñ das ist ein Sacrament der Wiedergeburt/ wie es Augustinus nennet/ oder ein Bad der Wiedergeburt/ wie es Paulus nennet; da mus der Mensch den heiligen Geist als den rechten Werckmeister der Wiedergeburt empfahen/ vnd der Teuffel vom Menschen weichen.

Augustinus der vmb das Jahr Christi 380. gelebet/ sagt ausdrücklich/ daß der Exorcismus zu seinen zeiten in allen Kirchen der gantzen Welt bey der Tauffe sey gehalten worden; dadurch der Fürst dieser Welt von den Kindern ausgetrieben werde. Wie hiervon in der andern Frage auch ist gemeldet worden. Vnd lib. 1. de peccat: meritis & remissione c. 14. spricht er: Quid in parvulo bapti-

sando agit Exorcismus meus, si in familia Diaboli non tenetur? das ist/ was wircket denn mein Exorcismus im kleinen Kindlein/ das getauffet wird/ wenn es nicht ein gefangener mit ist vnter andern Knechten des Teuffels.

Gregorius Nazianzenus, welcher balde nach Augustini zeiten gelebet hat/ spricht Orat. 3. in sanctum lavacrum: Ne ægrè feras Exorcismi culturam longiorem, neque ob illius prolixitatem defatigeris; Las dich nicht verdriessen/ daß der Exorcismus etwas lang ist/ vnd las dich seine länge nicht müde machen.

Hieher gehöret das Zeugnüß Optati Mileviani vom Exorcismo (welcher vmb das Jahr Christi 380. gelebet) welches auch in der andern Frage erzehlet ist.

Isidorus, welcher etwa 600. Jahr nach Christi Geburt gelebet/ dencket des Exorcismi auch gar offt/ als l. 2. c. 13. 20. de off. Vnd vnter andern sagt Er: propterea exorcizantur pueri, ut relicti à Diabolo securiter veniant ad baptismum; Darumb wird der Teuffel von den Kindern ausgetrieben/ daß sie sicher zur Tauffe kommen können/ wenn sie der Teuffel verlassen hat.

Aus welchen gar klärlichen erscheinet/ wohero der Exorcismus seinen vrsprung hat/ nemlichen nicht aus dem Bapsthumb/ wie die Calvinisten vorgeben; sondern daß er zum Lebzeiten der heiligen Väter im gebrauch gewesen.

Hieher wollen wir auch setzen die wort/ des Hochgelarten H. Doctoris Lyseri welche also lauten: Es hat mich auch nicht wenig gestercket/ daß ich den Exorcismum desto leichter/ aus allem verdacht der Papisterey fahren lassen; das Ich bedacht/ was

vnser

vnser lieber Vater vnd Præceptor der Herr D. Lutherus für ein eifferer wider das Bapsthumb vnd alle seine grewel gewesen sey / desgleichen keiner noch nirgends auffkommen; Vnd ist demnach bey mir gewiß vnd gantz vnzweiffelhafftig gewesen; wenn der geringste Papistische Aberglauben im Exorcismo were; so würde jhn der D. Lutherus / so wol als anders / ohne alles Mittel / zum Teuffel hinweg gejaget / vnd nicht so lang geharret haben / biß daß Ich oder meines gleichen junge Leute kommen / die denselben erst abschaffen solten.

Die Sechste Frage.

Kan man denn den Exorcismum bey der Tauffe nicht auslassen vnd abschaffen?

Hierauff ist erstlich zu wissen; daß weil der Exorcismus ist ein Ritus humanus; daß die Gemeine Gottes / jedes orts vnd jederzeit / nach jhrer gelegenheit macht habe / solche Ceremonien (wann es ohne leichtfertigkeit vnd ergernüß der Schwachgläubigen geschehen kan) zu endern / wie es derselben am nützlichsten vnd erbawlichsten sein mag. Vnd der vrsache / der Exorcismus auch nach gelegenheit wol mit gutem Gewissen abgeschaffet vnd vnterlassen werden kan.

Zum andern ist zu wissen / daß die Abschaffung des Exorcismi nicht stehe bey den Predigern allein / Auch nicht bey der Obrigkeit allein / auch nicht bey der Gemeine allein; denn diese macht ist keinem stand in der Kirchen einig vnd allein für sich gegeben; sondern sol es ordentlich

vnd recht hergehen/ so weiß man/ das bey einer jedern Kirche vnd Gemeine GOttes/ sie sey groß oder klein/ dreyer vnterschiedlichen Ständ Personen gefunden werden/ vnter welchē sich keiner eigens gewalts anmassen noch vnterstehen sol; den andern Ständen zuwider oder Verdrieß einige Ceremonien abzuwerffen/ sondern sie sollen sich alle drey miteinander vergleichen/ vnnd was sie alsdenn für rahtsam/ nütz vnnd erbawlichen in der Kirchen finden/ daß mag solcher Adiaphoren vnnd Ceremonien halb mit guten Fug vnnd bescheidenheit angeordnet werden.

Zum dritten ist zu wissen/ daß wenn man alte Gebräuch/ sie seyn gut oder böse/ abschaffen wil/ so muß man zuvor eine gute geraume Zeit die Zuhörer aus Gottes Wort eines bessern berichten vnnd vnterweisen: alsdenn kan man hernach mit desto weniger Ergerniß vnnd Vnruhe/ ein ding fein säuberlich hinlegen; Also hat der Herr D. Lutherus wider den Bildstürmer Carlstad/ der aller solcher disputirsüchtigen Calvinischen Geister Großvater gewesen ist/ Christlich vnnd heilsam gelehret: Man solle zum ersten die Bilder stürmen in der Christen Hertzen; so werden sie hernach in den Kirchen wol für sich selbs fallen. Dergleichen Proceß ist mit dem Exorcismo auch zuhalten.

Zum vierdten ist auff das allerfleissigste in acht zunehmen die Circumstantia temporis, die vmbstände der Zeit; denn was zur zeit des Friedens ist ein Adiaphoron; dasselbige ist zur zeit der Verfolgung vnnd in Casu Confessionis/ do man die Warheit bekennen sol/ nicht mehr

Videatur Epitome Formulæ Concordiæ Articulo de Adiaphoris.

ein Adiaphoron/ sondern ein Neceſſarium, derwegen in vnd zu ſolchen Zeiten denen jenigen/ die ſolcher Ceremonien abſchaffung erzwingen wollen/ nicht zu weichen. Vnd zwar erſtlichen vermöge der Lehre des Apoſtels Pauli zum Galatern am 5: So beſtehet nu in der Freyheit/ damit euch CHRIſtus befreyhet hat/ vnnd laſſet euch nicht widerumb in das Knechtiſche Joch fangen: Vnnd 2. Corinth. 6. Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubigen: Vnd abermal zum Galat. 2. Da etliche falſche Brüder ſich mit eingedrungen/ vnd neben eingeſchliechen waren/ zu verkundſchaffen vnſer Freyheit die wir haben in Chriſto Jeſu/ daß ſie vns gefangen nehmen/ wichen wir denſelben nicht eine ſtunde vnterthan zu ſein/ auff daß die Warheit des Evangelii bey euch beſtünde.

Es erfordert auch/ zum andern/ die höchſte Noht ſolches: Denn in ſolcher zeit nicht zuthun iſt die Adiaphora, ſondern die Warheit des Evangelii vnnd die Chriſtliche Freyheit zu beſtetigen vnd zuerhalten; Auch iſt zuverhüten/ damit nicht öffentliche jrrige Lehre beſtetiget werde (als die Calviniſche iſt) wie denn auch zuverhüten iſt/ das die Schwachen im Glauben nicht geergert werden; vnd vber das/ ſo wil einem jeglichen obliegen/ daß er ſeyn bekentniß frey öffentlich nicht allein mit Worten thue/ ſondern auch mit der that vnd im Wercke bekenne/ vnd als denn in dieſem Fall leyde/ was Gott zuſchicket/ vnnd vber jhn den Feinden ſeines Wort verhenget.

Zum fünfften iſt wol zu behalten/ das es beſſer iſt eine alte Ceremonien bey der heiligen Tauffe/ wie der Exor-

cismus ist/ beneben der reinen gesunden Lehr zu behalten; denn dieselbige Ceremonien abzuschaffen/ vnd darneben vnd dadurch/ vngesunde falsche Lehre einzumengen/ oder anzunehmen. Item das es besser ist eine alte nützliche Ceremonien mit Friede vnnd Ruhe in der Kirchen Gottes zu erhalten/ denn dieselbige ohne einige erhebliche vrsache mit grossem vnfried/ vnd vnruhe vnd zerrüttung der Gewissen abschaffen.

Dannenhero ist ewiges lobs würdig/ die weilandt Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Elisabeth Magdelena/ Geborne Marggräffin zu Brandenburg/ vnd Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg etc. hochlöblicher Christmilder Gedächtnuß; welche offte vnd vielmahls von den Kirchen Ceremonien/ so vorzeiten in der Thumkirchen zu Cöln an der Sprew/ gebreulichen/ dem M. Hieronymo Prunnero, domals Churfürstl. Durchl. Hoffpredigern/ numehr S. ihr bedencken mit diesen worten entdecket: Sie wolte jetziger zeit darumb nichts von den Kirchen Ceremonien fallen lassen/ dieweil sie hoffte/ so lange als noch solche Ceremonien in der Marck Brandenburg bleiben würden; so lange würde auch der Calvinische vorwitz bey öffentlichen Kirchen Ampt verbleiben. Item/ Es were besser man hielte vber solchen vnschüldigen Ceremonien bey reiner Lehre/ denn daß man einige Ceremonien falscher Lehre zu stewer/ wolte abkommen vnd fahren lassen.

Die Siebende Frage.

Was ist denn von solchen zu halten die da vorgeben/man solle den Exorcismum bey der Tauffe anlassen?

Es ist nicht ohne / daß zu diesen zeiten sehr drauff gedrungen wird / auch wol die jenigen/die mit solcher Tauffe getauffet / dabey der Exorcismus gebrauchet worden / vngeschewet dahin tichten vnd trachten / daß nur den Calvinisten zugefallen der Exorcismus abgeschaffet werde bey der Tauffe; Was aber von solchen zu halten/ist leichtlichen zuerachten.

Denn Erstlichen / so verdammen sie hiermit alle die jenige die vber diese Ceremonien steiff vnd fest gehalten/ vnd bey der Action der Tauffe behalten; darunter denn nur nicht alleine sein Nidriges standes Personen / sondern auch Chur vnd Fürstliche Personen.

Da Anno 1587. aus Befehl des Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen/mit rath vnd bewilligung anderer Chur vnd Fürsten (derer Namen post præfationem Augustanæ Confessionis auffgezeichnet) zu beförderung des Christlichen Concordienbuchs / vornehme Theologi convociret vnd beruffen worden; Ist domit nicht gesucht worden/ (wie die wort der Præfation lauten sub C. 2.) daß sie wolten ein Newes machen / oder von der einmahl von jhren Gottseligen Vorfahren / vnnd jhnen erkandten vnd bekandten Göttlicher Warheit weichen/wie die in Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft gegründet/vnd in den dreyen Symbolis, auch der Augspurgischen Con-

fession Anno 1530. Carolo V. hochmilder Gedächtnüß vbergeben; oder darauff erfolgeten Apologia / in den Schmalkaldischen Artickeln / vnd dem grossem vnnd kleinem Catechismo des hocherleuchten Mannes D. Lutheri ferner begriffen ist (denn darinnen der Exorcismus behalten) entweder in rebus oder Phrasibus abweichen / sondern vielmehr durch die gnade des heiligen Geistes Einmütiglich dabey zu verharren vnd zu bleiben / auch alle Religionestreit vnd deren erklerung darnach zu reguliren gesinnet / etc.

Da auch Anno Christi 1532. der Christliche Hochlöbliche Fürst Georg zu Anhalt / die lesterlichen mißbräuche des Bapsthumbs abgeschaffet / hat er den Exorcismum bleiben lassen.

Item da Anno Christi 1539. aus befehl des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrichs Herzogen zu Sachsen / Christseliger gedechtnüß mit rath vnd zuthun H. D. Lutheri vnd Philippi, die Hochgelarten Theologi: Justus Jonas, Georgius Spalatinus, Casparus Crucigerus, Fridericus Myconius, Justus Menius, vnd Johannes VVeber eine Kirchen Agenda, die noch heutiges tages bey vns vnd in vielen andern Kirchen gebrauchet wird / verfasset / haben sie auch in derselbigen den Exorcismum behalten. In welcher sonderlich zu mercken / daß in der Vorrede derselben die Krafft vnd wirckung des heiligen Ministerii mit diesen worten beschrieben: Welcher Pfarherr trewlich den Namen vnd die Gnade Christi prediget / die Tauffe vnd Sacramenta im rechten brauch reichet / der ist freylich al-

le stunde/ein gewaltiger Siegman/ein König vnd Herrscher. (Nam Deo servire est regnare, haben die Alten gesaget) vber die grosse Macht vnd schreckliches Reich des Sathans/der thut alle stunde dem feind schaden? vnd vermehret das Reich Christi/wie auch der 68. Psalm die Apostel vnd Pfarherrn die Könige der Heerscharen nennet.

Also auch in der Märckischen Kirchen Agenda, die auff befehl vnd Christliche Anordnung des weiland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johansen Georgen/Marggraffen zu Brandenburg/des heiligen Römischen Reichs Ertzkämmers vnd Churfürsten/etc. Christmilder Gedächtnüß/nach welches sich die Pfarherrn vnd Kirchendiener zuvorhalten/ zusammen gedruckt/Anno 1575. ist gleichfals der Exorcismus behalten worden.

Wie denn auch neben andern Chur vnd Fürsten/vnd fürnehmen Ständen des heiligen Römischen Reichs/der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnnd Herr/Herr Joachim Friderich: (Domals Administrator/des Primats vnd Ertzstiffts Magdeburg) Marggraff zu Brandenburg/etc. Anno Christi 1580. die Augspurgische Confession, Apologia, Schmalkaldische Artickel/Catechismos vnd Tauffbüchlein Lutheri (darinnen der Exorcismus behalten) benebenst der streitigen Artickel erklehrung/mit jhrer F. Gn. Privilegio, zu Gottes Ehren vnd fortpflantzung reiner vnverfelschten Lehr auch Landkirchen vnd Schulen zum besten auffzulegen vnd zu drucken gnedigst zugelassen vnd befohlen.

In der Nürnbergischen Kirchen Agenda, so durch sonderlichen fleiß H. Viti Dieterichs Anno Christi 1546. verfertiget werden/wird/vnd zwar recht/ vermeldet/ daß der Exorcismus nichts anders sey/ als ein Gebet. Denn weil in einem Eid der Name Gottes angeruffen wird/vnd aber die beschwerung oder Exorcismus ist ein species des Eydes/ vnd eine Anruffung der heiligen Dreyfaltigkeit/ wider des Satans macht vnd gewalt/ so wird der Exorcismus billich vor ein Christlich Gebet wider den leidigen Teuffel behalten. Mehr zeugnissen fürtrefflicher Theologen vom Exorcismo köndten allegiret werden/ aber es ist ohne noth.

Das aber solche frühzeitige klügling hocherwehnte Chur vnd Fürstl. Personen/mit jhren vnzeitigen dingen auff die abschaffung des Exorcismi, verdammen/wird niemand verneinen können.

Zum andern so schenden sie/ (1.) jhre eigene Tauffe/ denn sie selbs mit einer solchen Tauffe getauffet/ dabey der Exorcismus gebrauchet worden: (2.) Jhr eigen Ministerium; den ist der Exorcismus eine schädliche zeuberische verfluchte Ceremonien (wie sie fürgeben vnd in der nachfolgenden Frage sol angezeiget werden) so haben sie so lange Jahr/ als sie im Ministerio gewesen/ zeuberey gewesen zuberey getrieben: (3.) Jhren Lutherischen Catechismum, in welchen/ in allen Exemplarn, die Tauff Agenda mit dem Exorcismo begriffen ist.

Endlich vnd zum dritten/ machen sie hiermit den Papisten vnd fürnemlich den Elenden Jesuiten ein Frewdenfest/ die jetzo wider hoffen/ es werde nu bald vmb das

Evangelium gantz vnnd gar geschehen sein / dieweil abermals ein newer Lermen vnter den Evangelischen auffgehet / das es werde heissen: Sie werden sich so lange vnter jhnen selbsten beissen / vnd fressen / biß sie sich einander verzehren. Gott wird die elende Leute des gegebenen ergernisses halben zu seiner zeit wol finden.

Die Achte Frage.

Was haben sie denn für vrsachen daraus sie erzwingen wollen die Abschaffung des Exorcismi?

Die Vrsachen / so sie anzihen / vnd daraus erzwingen wollen die Abschaffung des Exorcismi, sind diese nachfolgende.

Erstlich / wenden sie für: Der Exorcismus hat weder Gottes befehl noch verheischung / darumb so kan er auch nicht aus dem Glauben sein; Weil er nicht ist aus dem Glauben / so ist er sünde / vnd dahero wider Gottes ehre vnd also verdamlichen.

Hierauff aber ist zur Antwort zu mercken / das ob schon der Exorcismus in Gottes Wort nicht befohlen / dennoch nicht folge / daß er Sünde sey; Denn der Apostel Paulus lehret Roman. 14. daß auch Mitteldinge (welches solche Ceremonien sind / von welchen man kein Wort Gottes hat / ob mans thun oder lassen sol) aus dem Glauben sein können.

Vber das; so ist der Exorcismus / ob er zwar kein Wort Gottes hat / dennoch nicht wider Gottes Ehre / wie hiervon

in der vierdten Frage gründtlicher Beweiſs zu finden iſt.

Das Ander jhr Argument den Exorciſmum abzuſchaffen/ lautet alſo: Dem Exorciſmo wird das zugelegt/ was Gottes Allmacht alleine zuſtehet; derhalben iſt er wider Gottes Ehre/ denn der Finger Gottes allein das jenige/ was dem Exorciſmo zugeſchrieben wird/ ausrichten kan/ Luc. 11. vnnd ſolche Ehre wil er keinem andern geben.

Darauff aber geben wir dieſes zur Antwort. Erſtlich: Es iſt zwar Gottes Werck die Teuffel auszutreiben; Aber das GOtt ſolches ohne Mittel thue/ das können ſie aus der H. Schrifft nicht beweiſen: Denn Chriſtus ja ſpricht: So Ich die Teuffel austreibe durch die Finger Gottes; Domit er reichlichen zuverſtehen gibt daß durch gewiſſe Mittel dieſes geſchehen möge.

Zum andern/ das Gott auch ohne Menſchen ſolches werck verrichte/ wird niemand beſtetigen/ denn ja ſolche krafft wunder zu thun den Apoſteln Chriſtus verſprochen hat/ da er zu jhnen geſagt/ daß ſie in ſeinem Namen ſollen Teuffel austreiben.

Zum dritten/ ſo müſſen die Apoſtel ſich ſehr an Gott verſündiget haben/ daß ſie durch Mittel die Menſchen geſund gemachet/ als das Petrus zugelaſſen/ daß ſein ſchatte die krancken Menſchen vberſchattet/ vnd geſund worden Actor. 5. Vnd daß der Apoſtel Paulus zugelaſſen/ von ſeiner haut die Schweiſtüchlein vnd koller vber die krancken zu halten/ daß die Seuche von den krancken gewichen/ vnd die böſen Geiſter ausgetrieben worden; Actorum am 19.

welches auch durch Menschliche Ceremonien verrichtet worden.

Zum vierdten/so wird vns zugetichtet/daß wir dem Exorcismo solche Krafft zuschreiben/sondern es werden die Leute domit erinnert/daß bey der handlung der Tauffe des Teuffels Gewalt vnd Macht auffhöre/so er vber die Kinder des Zorns Gottes habe; Was nun die Christliche Kirche zur erinnerung des Werckes gebrauchet/dem/sagen sie/schreibe man das Werck selbs zu.

Das dritte Argument/etc. Der Exorcismus verkleinert Christi verdienst/(denn sagen sie/was Christi verdienst zustendig ist/als die Erlösung von des Teuffels gewalt/das wird dem Exorcismo zugeschrieben) Darumb gereichet der Exorcismus Gotte zu sonderlicher Vnehre vnd Schmach/vnd p. c. wird billich der Exorcismus abgeschaffet.

Dieses vorgeben ist lauter vngrund; sintemal wir von der gantzen Tauffe also reden; daß GOtt die Erlösung/von Sünd/Tod/Teuffel vnd Hell in das Sacrament der heiligen Tauffe geleget/vnd dieselbige darinnen krefftig austheile allen denen/so getauffet werden vnd gleuben. War ists/daß der jenige erwürget ist durch Christi Tod/der des Todes gewalt hatte/nemlich der Teuffel Hebr. 2. War ist es/daß die Seligkeit Christus verdienet vnnd erworben: Solche wolthat wird aber nirgends ausgeteilet/als durch den dienst des Worts vnnd gebrauch der H. Sacramenten. Wird demnach gesaget/daß man in der heiligen Tauffe von der Gewalt des Teuffels erlöset werde/nicht als daß es da von Newem verdienet werde/sondern

daß es allda allein ausgetheilet / vnd den Menschen die wolthaten zugeeignet werden / welche vns Christus am stamm des Creutzes einmal erworben hat. Hierzu brauchen wir nu den Exorcismum in vnsern Kirchen zur erklerung der Wort / mit welchen die heilige Tauffe eingesetzet ist; oder wie die Augspurgische Confession hiervon redet Articulo 24. Adhoc unum opus est Ceremoniis ut imperitos doceant; das ist / Alle Ceremonien sollen fürnemlich darzu dienen / daß das Volck daran lerne / was jhm zu wissen von Christo noth ist.

Das vierdte Argument / ꝛc. Es ist vergeblich der Gebrauch des Exorcismi bey der Tauffe; sintemal die Kinder vom Teuffel nicht besessen.

Hiervon ist zu wissen / daß weil der Teuffel in den Kindern des Zorns sein Werck hat; vnnd die Kinderlein auch solche sein vor jhrer Widergeburt; daß sie auch vnter der Gewalt des Teuffels / vnnd vom Teuffel besessen sein. Nicht aber ists allhier zu verstehen eine leibliche besitzung / sondern handeln alleine von einem Geistlichen schaden; der da her rühret von der Erbsünde / daß wo den Kindern durch die Widergeburt von solchem schaden nicht geholffen würde / sie vnter dem Reich vnd gewalt der Finsterniß vnd des Teuffels ewig sterben vnd verderben müsten.

Ferner: Durch Wasser vnd Geist wird der Mensch Newgebohren zum Himmel vnnd ewigem Leben / sonsten kan er nimmer Selig werden. In der Newen Geburth höret der Mensch warhafftig auff ein Tempel vnnd Wohnung des Teuffels zu sein / vnnd wird

ein Herberge des heiligen Geistes / welches auch bezeuget die gantze Schrifft vnd alle Heiligen / daß dem Menschen in der Tauffe vnd newen Geburt der heilige Geist gegeben werde; darumb nennet auch S: Paulus zum Tito am 3. Die Tauffe ein Bad der Wiedergeburt vnd ernewerung des heiligen Geistes / welchen Gott vber vns reichlich ausgegossen hat. Ist nu das war / so mus zuvor gewißlich vnnd warhafftig der böse Geist im Menschen gewesen sein; denn entweder Gott oder der Teuffel ist in den Menschen / (tertium dari non potest) Nu kan ja Gott in Vnnewgebornen Menschen nicht sein / so mus ja der Teuffel in jhme sein vnd wohnen; doch Geistlicher heimlicher vnd verdeckter weise.

Das fünffte Argument beruhet in diesen worten: Gott spricht. Ich wil dein Gott sein / vnd deines Samens nach dir: Derhalben so sein die Kinder auch vor der Tauffe nicht vnter der gewalt vnd im Reich des Teuffels; vnd ist der gebrauch des Exorcismi vergeblich bey der Tauffe.

Hie sol ein frommes Hertze wissen / daß so die blosse verheischung ohne einige zueigung / vns der verheischenen Güter theilhafftig machen solte; was solts hindern / daß nicht alle Menschen Heilig vnd Gerecht genennet werden; denn ja Gott der HErr zugesaget hat / daß in dem Gesegneten Samen alle Völcker auff Erden solten gesegnet werden. Item so die verheischung den verstand haben solte / daß alle so von Abraham geboren / auch seine heiligkeit auff sich erben / vnnd also auch Erben des ewigen Himmelreichs sein solten / so würde folgen / daß die Jüden / so heute zu tage leben / vnnd dem Fleisch nach Abrahams Samen sein /

auch heilig vnd in Gottes gnaden weren/ dieses aber alles ist der Warheit zu wider/ darumb kan auch solche weise nicht bestehen.

Es ist aber der Verstand derselben verheischung dieser/ das vnser lieber HErr GOtt einen Bund mit Abraham machet/ vnd jhn mit seiner gantzen posteritet, dergestalt/ auff vnd annimmet/ daß wenn sie seinen Bund halten; Er auch jhr gnediger Gott sein/ vnd jhnen zu jederzeit alles gutes reichlich erzeigen wolle. Ist also eine heßliche verfelschung dieses Texts von diesen newen Klüglingen/ da sie die pacta des Bundes auslassen/ vnd also auff die blosse fleischliche Geburt der verheischung mit höchster blindheit wollen gezogen haben.

Vber das/ so ist auch in acht zunemen/ wie sich der heilige Geist bisweilen selbst erkleret/ wenn er spricht: Deines gerechten Samens. Denn ja freylich Gott ein Gott ist Abrahams vñ seines Samens/ der sich gegen Gott so verhelt/ wie sich Abraham gegen jhm verhalten hat/ vnd gleubet/ wie er gegleubet hat; wie auch S. Paulus spricht zum Galat. am 3. Cap. Seid jhr Christi/ so seid jhr ja Abrahams Samen/ vnd nach der verheischung Erben. Item Roman. 9. Es sind nicht alle Israeliter/ die von Israel sind/ Auch nicht alle die Abrahams Samen sind/ sind darumb auch Kinder. Denn was fraget Gott nach dem Geblüt/ oder Geschlecht; Er hat trawen jhr viel aus Abrahams Geschlecht verstossen/ als Jsmael/ Esau/ vnd viel andere mehr.

Das Sechste Argument ist genom̃en aus dem Spruch des Apostels Pauli 1. Cor. 7. Es werden ja vngleu-

bigen heiligen Eltern / heilige Kinder geboren / die Kinder Gottes vnd des ewigen Lebens Erben sein auch noch vor der Tauffe. Ergo &c.

Es ist ein böser Grund (Antwort) auff die Person sehen / vnnd sagen / daß der gläubigen Kinder heilig sein / vmb der Eltern willen. Ist das war / so ist bey Gott ein ansehen der Person / dawider die Schrifft zum hefftigsten ist; Ist das war / so mus die Gerechtigkeit auff die Kinder stammen / vnnd erben / vnd werden von frommen heiligen Eltern eitel fromme heilige Kinder geboren. Ist das war / so mus der Leibliche Natürliche Vater ein Kind New geberen / vnd nicht der heilige Geist. Item / so das war ist / daß der Heiligen Kinder auch heilig sein / so bedürffen sie keiner newen Geburt / sie haben keinen Alten Adam am Halse; sie sein auch nicht Kinder des Zorns geboren / vnd mus die Erbsünde auch gar nichts sein.

Es bezeuget aber der Apostel Paulus (ob er wol von beschnittenen Eltern geboren) von jhm selber zum Epheſ. am 2. Wir waren auch Kinder des zorns von Natur / gleich wie auch die Andere; sein nu solche Kinder nicht Gottes Kinder / ist leichtlichen zu erachten / wes Kinder sie sein / vnd in wes Reich sie sterben.

Zu dem / so deshalben der Exorcismus abzuschaffen / weil die Kinder jhre heiligkeit von den Eltern haben (welches doch falsch) so köndte doch solches nirgend raum vnd statt haben / denn da man zuvor eigentlich erkundiget hette vnd wissenschafft trüge / daß die Eltern derer Kindlein solte getauffet werden / fromm vnnd Gottselig weren / In was verwirrung vnd gefehrligkeit solte wol

die

die Christliche Kirche endlich damit geführet werden?

Schließlichen/ so redet der Apostel Paulus nicht von einer Evangelischen vnnd Geistlichen reinigkeit/ sondern (wie es etliche auslegen) nach des Gesetzes gebrauch/ von einer solchen heiligkeit oder reinigkeit/ welche so viel ist vnd gilt/ als Ehelich ehrlich vnd rein sein; dieweil die Kinder in einem ordentlichen vnd rechtmeßigen Ehestand gezeuget sein; denn so ein gleubiger Mann mit gutem Gewissen nicht köndte ein vngleubiges Weib/ vnd widerumb ein gleubiges Weib nicht einen vngleubigen Mann haben köndte/ so müsten solcher Eheleuten Kinder/ die sie gezeuget/ nicht heilige/ das ist vnreine oder vneheliche/ oder Huren Kinder sein.

Das siebende Argument/ nehmen sie aus vnsern selbsten worten/ da nemlichen in dem Exorcismo genennet wird der Tauffling vor der Tauffe ein Diener Jesu Christi: So er nun vor der Tauffe ein Diener Jesu Christi/ so könne er ja nicht vom Teuffel besessen sein. Vnd deswegen der Exorcismus bey der Tauffe billich abzuschaffen; denn sonsten würde folgen/ daß das Kind nicht ein Diener Jesu Christi were.

Es gedencket der hochgelarte H. D. Mullerus S. S. solcher Einrede thesi 75. seiner disputation vom Exorcismo, vnd spricht: Dieser Einwurff hat mehr nicht/ denn einen losen vnnd nichtigen Geiffer/ vnd gehet fast an/ wie mir vor etzlichen Jahren ein Papiste begegnet/ welcher sich rühmete/ Er wolte beweisen/ vnd vn-

widertreiblich darthun/daß die Lutherischen den Glauben nicht hetten/vnd lautet der Beweiß also: Ihr Lutherischen/sagt er/wenn jhr singet: Nu bitten wir den heiligen Geist/etc. da betet jhr allererst vmb den rechten Glauben/etc. Daraus muß folgen/daß jhr denselben bishero nicht gehabt. Hæc ille.

Von diesen aber mag man wol sagen: Sind sie nicht toll/daß sie nicht verstehen noch reden wollen was recht ist? wissen sie noch nicht/wohin die gantze handlung der Taufe gemeinet ist? Man bringt ein Kind/daß wegen der Sünden vnter des Teuffels Reich ist/das wolten gerne die Eltern/daß es daraus erlediget/vnnd zu einem Diener des HErrn Jesu Christi angenommen werden möchte; darumb bitten vnd beten sie: Nim jn auff HErr/etc. Item gib daß er deinem Namen dienen möge; Vnd weil solches gegründet ist auff die gewisse vñ vnfehlbare Zusage Christi/so zweiffeln die Christen nicht/daß solch jhr Gebet gnediglich erhöret/vnd das Kind von Christo zu einem Diener auffgenommen sey. Darauff denn dem Teuffel/als dem Alten Herrn oder Tyrannen angemeldet wird/daß er nun hinfüro an weichen/vnd an diesem Kind keinen fernern zuspruch haben sol.

Dieses ob es wol zweyerley widerwertige ding zu sein scheinen; sind es doch nicht Contradictoria; dieweil sich beydes mit einem Kind/doch auff vngleiche maß/zu einer zeit zutreget vnd begibet. Denn das Kind/daß wegen der Sünde als/Geistlicher weise/ein Mancipium Satanæ in die Kirchen getragen wird/wird in der Kirchen bey der heiligen Tauffe in werender Action von derselben dienst-

barkeit

barkeit vnd Tyranney erlediget/ vnd darauff als bald für ein Diener Jesu Christi ausgesprochen/von dem jetzo vnd forthin der Teuffel weichen vnd abstehen sol vnd mus.

Das Achte Argument beruhet in diesem: So ein Kind vor der Tauffe vom Teuffel besessen/ so müsse folgen/daß eine schwangere Fraw einen Teuffel vnter jhrem Hertzen tragen/ vnd im Ehestand Kinder vom Teuffel besessen/ gezeuget werden; weil aber solches zum Nachtheil des Ehestands gereiche/so sey billich der Exorcismus abzuschaffen.

Dieses Puncts halben können wir nicht/ sondern der Apostel Paulus beschuldiget werden; der vns Kinder des zorns nennet von Natur an/ so mus der Königliche Prophet David als ein Eheschender/vnd nicht wir/angeklaget werden/denn ob er gleich in dem heiligen Ehestande gezeuget/dennoch bekennet er/daß er aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd von seiner Mutter empfangen sey? Es mus auch ein Concilium gehalten werden vber den heiligen Hiob/vnd nicht vber vns; der do auch bezeuget; Daß alle Menschen von vnreinem Samen gezeuget sein?

Das neundte Argument: wenn es einen solchen Zustand mit den Kindern haben solte; so würden die Eltern/ derer Kinderlein in oder vor der Geburt sterben/ keinen trost haben/etc. Derhalben der Exorcismus abzuschaffen.

Dieses ist ein lauter gewäsch/ das Gegenspiel ist von dem Luthero gar gründlichen erwiesen/ in einer sondern Schrifft/so er Anno 1542. hiervon hat lassen ausgehen; darinnen er nachfolgende Trostgründe setzet (1.) Daß die Eltern ein gut Gewissen haben/ daß sie an jhren Kindern nichts haben verseumet oder verwarloset: daß sie (2.) vor

solches Kind von erster zeit der Empfengnüß her/ trewlich gebeten haben/ welches Gebet bey vnserm lieben Gott ohne frucht nicht kan abgehen: Daß Gottes (3.) Barmhertzigkeit vnendlich nicht allein/ sondern auch an kein Mittel gebunden ist: daß solche (4.) Eltern ein tröstlich Exempel haben für sich: Denn gleich wie im Alten Testament die Kinder/ so vor dem achten tage der Beschneidung sturben/ durch Gottes Gnade sonderlich sind erhalten worden/ dieweil sie den Termin zu leben/ den Gott selbst bestimmet/ nicht erreichet haben: Eben also werden aus gleicher Barmhertzigkeit in gleichen Nothfellen auch diese Kinder durch sonderbahre Gnade selig/ dieweil jhnen die gemeine weise der Seligkeit/ die da geschihet durch die heilige Taufe/ nicht aus eigener schuld vnd verachtung/ sondern nach GOttes sonderlichen Rath vnd fügung nicht zuerreichen stehet.

Der alte Kirchen Lehrer Augustinus spricht: Gleichwie an dem rechten Becher was jhm an der heiligen Taufe gemangelt/ GOttes des Allmechtigen Gütigkeit erfüllet hat; dieweil er nicht aus hoffart oder aus noth der heiligen Tauffe beraubet wird; Eben also sol man auch denn gewiß gleuben/ wenn Kinder vngetauffet sterben; daß Gottes gnade vnd Barmhertzigkeit/ das jenige an jhnen erstatte/ was jhnen nicht aus eigenen bösen willen/ sondern aus vnvermögen des Alters gemangelt hat. Vnd ist nu nicht der Geburt oder Natur/ sondern der Gnade Gottes vnd seiner Barmhertzigkeit zuzumessen/ daß man an solcher Vngetaufften Kinder Seligkeit nicht zweifeln solle.

Mügen derhalben vnsere Widersacher wol zusehen / (weil sie Männiglich wollen bereden / als wenn der Christen Kinder von Mutterleibe an heilig vnd selig weren / sintemal die Eltern fromm vnd in Gnadenbund sein /) daß sie nicht die Leute mit falschem trost entweder in fleischlicher sicherheit / oder in verzweiffelung bringen / vnd von jhnen war werde / was klaget Gott in den Klagliedern Jerem. am 2. Deine Propheten haben dir deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dein Gefengniß gewehret hetten; sondern haben dir geprediget lose Predigt / damit sie dich zum Lande hinaus Predigten.

Die Neundte Frage.

Was hat denn die Widersacher bewogen / aus solchen nichtigen gründen zuerzwingen die abschaffung des Exorcismi?

Der hochgelarte H. D. Lyserus erzehlet solches in seinen Catechetischen Predigten / (darinnen er den Calvinischen Jrrthumb gründlichen widerleget) vnd spricht:

Die Erste Vrsach ist vnd heisset Ehrgeitz / denn es kein gering ding ist / wie Persius saget: Digito monstrari & dicier hic est; daß man sagen kan / das sind die Leute die den Papistischen Sawerteig recht ausgefeget haben; was sind jhre Vorfahren / beydes todte vnd lebendige gegen jhnen gewesen: Diese sind jetzt recht Lux mundi & sal terræ; denen wird die gantze Welt (vel quasi) mit hauffen zu lauffen / damit sie nur diese wunder Männer sehen vnd hören mögen.

Die andere Vrsach ist vnd heisset Vnverstandt/ daß man die Constitutiones Ecclesiasticas Patrum nicht recht bedencket/ die vrsachen/ warumb dieses vnnd jenes wol gemeinend vnd zu einem Christlichen Ende eingeführet ist/ nicht einmal erweiget/ Dahero hernach ein jeder jhm die macht nimmet/ seines gefallens/ wie die heilige Schrifft zu deuten/ also auch in der Kirchen mit den Ceremonien zu Rumorn abzuwerffen/ oder anzuordnen/ was jhn beliebet/ gleich wie jhr Großvater Carlstad mit den Bildstürmen zu Wittenberg auch gethan hat.

Die dritte Vrsache ist injuria temporum & hominum perversitas: da alles was alt vnnd gemein ist/ verachtet wird/ dagegen allein das gilt/ was new frembd vnd seltzam ist/ es sey gut oder böse/ recht oder vnrecht; wie man es auch an der kleidung sihet/ jetzo ists herrlich ding/ dessen vorzeiten ehrliche Leute geschewet haben.

Die vierdte vnnd fürnembste Vrsach ist/ die grosse Kundschafft/ die sie gemacht mit den Calvinisten hin vnd wider/ denn weil sie dieser Schrifften mehr gelesen haben/ denn die scripta Patrum, so haben sie bey denselben so viel zugenommen/ daß sie in allen Artickeln Brüderschafft mit jhnen machen vnd aus einem Horn blasen wolten/ damit sie mit jhnen einen Calvinischen Christum haben/ den sie miteinander hinauff im Himmel verschlossen vnd versperret/ also auch auff Erden mit jhnen einen Calvinischen Glauben vnd Calvinische hauffe haben wolten.

Nun sind aber nicht so keck/ daß sie diesen Baw bey dem rechten Fundament anfangen dörffen/ vnnd einen Artickel der Lehr nach den andern/ angreiffen/ vnd sich in

denselben zu den Calviniſten bekenneten; Nein / diß were zu grob heraus gegangen/die Christliche hohe Obrigkeit / die des Orts nicht Calviniſch sein wil / die möchte es mercken / vnnd hernach nicht mehr trawen; Darumb so mus man eine Arme vnschuldige Ceremonien / als zum vorlauff / auff die Bahn bringen/bey denen man sich weniger widerstand sich befahret / vnnd grossen beyfall verhoffet. Gehet es mit diesem glücklich an / vnnd dringen sie damit hindurch / es sol nicht lange anstehen / wir wollen frisches fusses darauff ein anders vnd newes wider auff die Bahn haben/vnd trotz sey dem / der vns widerstehen wolt / vnser zung sol vberhand haben/vns gebüret zu reden / wer ist vnser Herr!

Es hat der Heydnische Poet Virgilius ein sehr artiges gedicht / dessen gedachter Herr D. Lyserus in seiner Vorrede Erwehnter Catechetischen Predigten gedencket / vnd mit diesen worten erzehlet: Als die Griechen die Gewaltige Stad Troiam in Phrygia zehen Jahr lang belagert hatten/vnd sie nicht gewinnen kondten/ haben sie sich bey dem Oraculo Apollinis erkundiget / was doch wol die vrsach sein möge/ daß sie mit jhrem Kriege nichts ausrichten: Da sind sie berichtet worden / daß in der Obersten Stadtkirchen zu Troia were das Palladium, welches war ein gegossen Bild/vnd wie die Troianer beredet/vom Himmel herab gebracht/ mit himlischer verheischung/ so lange solch Bild in der Stadt verbleiben würde / so lange solte die Stadt in der Göttin Palladis Schutz vnd also vnvberwindlich sein.

Darauff haben die listige Griechen auff Mittel vnd wege gedacht/wie sie die Stadt welche sie mit gewalt nicht dempffen kondten/mit listen vnterdrucken möchten/vnd haben erstlich zweene verschlagene köpffe/Ulyssem, vnd Diomedem abgefertiget/die habē durch verborgene heimliche Gänge sich in die Stadt machen/vnd das Palladium heimlich aus der Kirchen stelen müssen. Darneben haben sie ein grosses höltzern Pferd gebawet/vnd die verwegneste jhres Kriegsvolcks in dasselbe versteckt; die Griechen aber sind in die Schiff gesessen/haben die Belagerung der Stad verlassen/vnd sich gestellet/als wenn sie mit vollem Segel/wider nach Hauß faren woltē. Bestalten aber vnter dessen einen Verräther/einen abgefeimbtē bösen Buben mit namen Sinon, der das Pferd den Trojanern verrathen/vnd sie bereden solte/wenn sie solch Pferd in jre Stad brechten/so würden die Griechen auff dem Meer kein glück haben/sondern durch Sturmwind vnd Wetter alle verderben.

Es war aber wol ein alter Priester Apollinis in der Stad/mit namen Laocoon/der warnete trewlich für schaden/man solte das höltzerne Pferd nicht in die Stadt führen/stieß mit seinem Spies an das Pferd vnd sagte:

Aut hoc incluso ligno occultantur Achivi,
Aut hæc in nostros fabricata est machina muros:

Aber es halff nichts/des Sinonis verschmierte wort wurden mehr geachtet/als Laocoontis getrewe warnung/vnd muste Laocoon nicht alleine weichen/sondern wurde auch mit zweyen seinen Sönen erschlagen. Die Trojaner aber/weil sie das grosse Pferd durch kein Thor in die Stad bringen kondten/legten ein gros stück der Stadmawer nieder/

holeten

holeten das hölzerne Pferd mit grossem Triumph vñ frolocken hinein zu jrem höchsten verderben vnd schaden. Deñ sie wusten nicht was es für eine gelegenheit mit solchem Pferd hette / erfuhren aber hernach / daß der Verräther Sinon bey Nacht die Kriegsleute aus demselben brachte / die andere seine Gesellen mit einem besondern zeichen wider zu rück locketen / vnd sie also die gantze Stad in Brand stecketen / vnd zu grund verderbeten.

Accommodatio ad Ecclesias Lutheranas in Marchia facilis est.

Eben eine solche Practica ist vber diesem (Sächsischen) Lande auch bedacht gewesen: Die Calvinisten hettē lengst gerne ein fuß in dieser Landkirchen vnd Schulen gesetzet / dieselbe mit jhrer Secten gifft beschmeist; vnnötige Verbündissen mit frembden Potentaten verursachet / vnd im gantzen H. Römischen Reich eine zerrüttung angestifftet / vñ haben hierüber viel lange jahr mit reinen eifrigen Lehrern zu feld gelegen. Daß aber jr vornehmen keinen fortgang hat erlangen mögen / daran hat sie das rechte Palladium verhindert / die reine vnverfelschte Göttliche Lehre / welche vom Himmel geoffenbaret / vnd von dem hochlöblichsten Churf. Augusto / Christmilder Sel. G. in das Christliche Concordienbuch Summarischer weise verfasset / vnd neben heilsamen nützlichen Kirchenordnungen als eine trewe beylage zubewaren / in der Kirchen hinderleget ist worden. Vnd weil hochgedachter Churfürst Augustus ein rechter friedsamer Fürst / darneben aller Schwermerey von hertzē feind / auch der Calvinischen renck vnd grieff kundig vnd erfaren war; vnd deswegen sich besser für jhnen zu hüten / vnd weniger denselben zugetrawen wuste / haben sie auch bey seiner Churfürst. Gn. Leibzeiten nichts ausrichten können.

Hernach

Hernach bey Churfürst Christiani I. zeiten / ob wol seine Churfürstl. Gn. von Gott dem HErrn / mit hoher Weisheit vnnd Verstand gnugsam begabet gewesen / dennoch / weil seine Churfürst. Gn. von den Calvinisten noch nicht so offt vñ hart betrogen worden / als der Herr Vater / vnd derowegen den Leuten leichtlicher trawete / sich auch gröſſer trewe zu jhnen versahe / denn er leyder bey etlichen befunden / da hat man zum ersten verschlagene köpfe abgefertiget / die haben mit vnverschämpter Stirn vnd lauter Teuffels lügen / durch sonderliche renck vnd heimliche griffe bey seiner Churfürstl. G. fürgeben / es seyen etliche wenige Theologen gewesen / die mit zusammenflickung des Concordienbuchs seinen H. Vater hinderschlichen hetten. Es hetten sich auch etliche andere Theologen mit einer gewissen Summa geldes zur Subscription des Concordienbuchs erkauffen lassen / welches doch beydes lautere offenbare vñ kundbare vnwarheiten sein. Vnd solches haben sie allein zu dem Ende fürgegeben / daß das Palladium hinweg gebracht vnd gestolen / das ist das Concordienbuch beyseit gesetzet / vnd die Christliche Kirchenordnungen labefactiret wurden.

Darnach hat man angefangen ein Equum Trojanum zu machen aus dem Exorcismo / als aus einem newen vngehewren ding / dadurch man einen Riß in die Kirchmawer machen / vnd bey gemach anders mehr aus der Kirchen bringen möchte / vnd dazu hat sich sonderlich ein Mammeluck vnd Sinon gewaltig brauchen lassen / alle Welt zu der abschaffung des Exorcismi bereden wollen / vnd vnter dessen wol sein theil Himmelreichs verschworen / es hette

nichts mehrers auff sich/ man dörffte sich gantz vñ gar keiner weiterer einführung befahren/ vnd hat es also getrieben/ daß in der Warheit/ wer es von den Pastoribus höret/ wie es zugangen sey/ sich nicht gnugsam vber den Teuffelsgrieffen verwundern kan.

Gott hat auch wol Laocoontes vnd trewe Priester oder Prediger geschicket/ welche mündlich vñ schrifftlich für diesen Sinonischen anschlägen gewarnet haben: Aber man hat sie nit gros gehöret/ den einen da/ den andern dort hinaus/ die Præceptoren mit den discipulis gejaget/ allerley beschwerungen jhnen zugezogen/ also daß auch etliche das Leben darüber desto ehe lassen müssen.

Vnter dessen hat der Sinon den Calvinismum aus seinem höltzern Pferd ausgelassen/ vnd seines Glaubensgenossen ein Frewdenfewr mit dem Exorcismo auffgesteckt/ sie aus allen winckeln herfür geruffen/ vnd wenn jm müglich were gewesen/ das gantze Land mit lauter Calvinisten zu vberschwemmen/ er hette an seinem willen vnnd fleiß nichts erwinden lassen/ etc.

Daß dieser wolgedachter H. D. Lyserus die Warheit in diesem geschrieben; werden viel frommer hertzen zeugniß geben; Derhalben die jenigen dem lieben Gott von hertzen lob vnd danck sagen sollen/ daß er jhnen/ das gegebene Palladium, das ist das reine vnverfelschte Göttliche wort/ nebenst den heilsamẽ gebrauch der Sacramenten/ sampt friede vnd ruhe/ vñ heilsamer Kirchenordnung aus gnaden erhalten/ vnd nicht von jnen genommen hat. Denselben auch von hertzen grund anruffen/ daß er dasselbe noch ferner jhnen gnediglichen erhalten wolle/ auch jhres theils wachen

vnd zusehen/ daß sie es nicht aus nachläßigkeit wider verschertzen vnd verlieren/ vñ also sich vnd jhre liebe Nachkomen/ vmb den grösten Schatz/ den sie in dieser welt haben/ bringen; sondern daß sie jhn erhalten/ vnd durch solches Mittel nicht alleine zeitliche wolfahrt von Gott/ sondern auch die ewige Seligkeit erlangen.

Die Zehende Frage.

So aber Gegenteil mit macht dringen wolte auff die abschaffung des Exorcismi; sol man denn jhnen weichen; oder wie sol man sich als denn verhalten?

Anfänglichen ist wol zubehertzigen/ wie vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus kurtz vor seinem bittern Leiden vnd Sterben Joh. 17. mit grossem ernst vñ eiffer bey seinem himlischen Vater gebetē hat/ beydes vmb erhaltung reiner gesunder lehre/ vnd vmb die einigkeit zwischen den Lehrern vnd Zuhörern in seiner Christlichen Kirchen/ da er spricht: Vater heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist warheit/ vñ Ich bitte Vater/ daß sie alle eins sind. Deñ je gewiß ist/ daß dis zweē höchste Kleinodia der Christlichen Kirchen sind: Reinigkeit der Lehre/ vnd Einigkeit zwischen Lehrern vnd Zuhörern. Darumb auch der Prophet Zach. c. 8. befihlet vnd spricht: Allein liebet warheit vnd Friede. Vnd wenn deren eins verlohren wird/ da kan das ander nicht lange bestand haben/ sintemal aus vnwarheit nichts anders denn zanck entstehet; vñ hinwiderumb durch gezenck die warheit leichtlichen verlohren wird; der vrsachen deñ der Satan/ der ein abgesagter feind vnsers HErrn Jesu Christi ist/ in der Kirchen pflegt anzugreiffen je ein stück vmb dz ander/ dieweil er dieses gewiß ist

aus

aus langer vbūg vñ erfarung/daß weñ er dz eine stück turbiret/dz ander auch bald verruckt werde bey einer gemeine.

Also hat er auch numehr eine gute zeit hero sich vnterstanden an vielen örtern die reine warhafftige lehre der Augspurgische Confeßion zuverfelschen in etlichen Artickeln; Aber weil er vermerckt/daß viel from̃er trewhertziger Christen/von Predigern vñ zuhörern/auff solche newrung gute achtung geben/vnd er deswegen domit nit fort kan; so legt er sich nu auff die andere seiten/vñ erwecket einen vnnötigen streit mit vnzeitiger abschaffung des Exorcismi, dieser gäntzlichen vnd vngezweiffelter hoffnung/er wolle hierdurch jm ein solchen weg bereitē/daß hernach die falsche Lehre/die etliche für längsten gerne befordert hetten/desto leichter eingeführet vnd ausgebreitet werden möchte: derwegen alle from̃e Christen/welche obgedachte beyde Kleinoder jnen von hertzen lieb sein lassen/mit höchsten fleiß darauff achtung geben sollen/daß sie solchen fürnemen des leidigen Teuffels beyzeiten mit allem ernst begegnen/vnd so viel an jnen ist die sachen dahin richten/daß bey jnen reine warheit vnd Christliche einigkeit möge erhalten werden. Aus diesen wird ein jeglicher leichtlich vernehmen/daß er in die abschaffung des Exorcismi/ Daraus entstehet zerrüttung der warheit vnd Christlicher einigkeit/mit gutem gewissen nicht willigen kan.

Ferner ist auch wol zu mercken/daß solchs ist wider die Göttlich Freyheit/darinnen vns Christus versetzet hat/ so man vns ein Joch aufflegen lesset/von denen die den Namen Christi verlestern. Denn die Kirche Jesu Christi keinen einigen Rottengeistern züm gehorsam noch dienst ver-

pflichtet ist/ vnd zeuget der Apostel Paulus/ daß die Warheit des Evangelii nicht bestehen möge/ wenn wir vns vnserer Freyheit begeben/ vnd den Feinden zu eigen machte/ wie Gal. 2. zu sehen. Denn da etliche falsche Brüder mit eingedrungen vnd neben eingeschlichen waren/ zu verkundschaffen vnsere Freyheit/ die wir in Christo Jesu haben/ daß sie vns gefangennemen/ wichen wir jhnen nicht eine stunde vnterthan zu sein/ auff daß die Warheit des Evangelii bey euch bestünde.

Aus welchen worten des Apostels Pauli gewaltiglich folget/ wenn die Christen den feinden der warheit weichen vnd nachgeben/ vnd sich also gefangen lassen nemen/ daß sie damit die warheit des Evangelii verleugnen/ vnd sich jhrer Christlichen Freyheit begeben.

Vber das ist auch wol zu mercke/ daß solche vergleichung/ wegen der abschaffung des Exorcismi wider die Christliche Liebe ist; denn dadurch die rechtgleubigen vnd schwachen betrübt/ vnd zum hefftigsten geärgert werden; denn es den schein hat/ als lasse man das vorige bekentnüß fallen/ vnd trette jetzt zu den feinden der warheit. Wie denn auch die Rottengeister durch solche vergleichung gesterckt werden/ als müste jhr thun nur recht sein/ weil die/ so bishero Gottes Wort gerühmet sich zu jhnen lencken.

Es spricht der hochgelarte H. D. Lyserus: Solte doch einer nit ein Keyserthum/ ja nicht die gantze Welt nemen/ vñ ein solch ergerniß in der Christenheit erregen; denn der HErr Christus/ das ewige Ach vnd Weh/ Matth. am 18. vber die schreyet/ die nur einē aus den kleinē/ verergern; was wil deñ wol für ein grewlich Ach vñ Wehe gehen vber die/ so viel tausent Christen/ vnd zwar gantz vnnötiger weise ergern.

So

So man aber sihet/daß sie mit gewalt dennoch fortfahren zu dringen auff die abschaffung des Exorcismi/ vnd doch darunter nichts anders suchen als fortpflantzung jhrer schädlichen Lehre/ so sol ein frommes Hertze dieses in solchen fall mercken.

In solchem fall sol man nicht vngedültig sein/nit schenden vnd lestern/denn damit richtet man wenig aus vnd verdirbt man die sache viel mehr: So wil der HErr Jesus auch nicht/daß jhn S. Peter mit dem Schwert im Gelberge vertheidigen solle/denn es sind eben verdechtige lehren/die man mit dem Sebel oder S. Peters Schwert/vnd mit fliehenden Fahnen/oder grossen Wallen beschützen vnd erhalten wolle; auff solche weise kan man eine gute Sache leicht verdechtig machen/vñ die Leute verbittern; darumb ist der beste rath für ware Christenleute: Glauben vñ bekennen; Abgötterey flihen / falschen Lehrern nicht gleuben; & Patientia Sanctorum; vnnd Gott im Namen Jesu Christi ernstlich ohne murren vnd zorn anruffen (Preces & lachrymæ sunt arma Ecclesiæ) So wird gewißlichen Gott alles troste sie nicht lassen versincken/jhnen nicht mehr aufflegen/den sie tragen können/sie mit seinem Geist trösten: sie erretten aus des Lewens Rachen/bewahren alle jhre Gebeine/daß der nicht eins verloren werde/vnd an jenem tage sie endlich mit grosser ehren zum ewigen Leben wider erwecken.

Ferner so kan man suchen mit höchstem glimpff vnd demütiglichen suppliciren vmb erhaltung der Christlichen Ceremonien; auff daß nicht die armen Leute sampt denselben der wahren Religion/ vnd also der waren erkentnüß Gottes verlustig werden. Denn zur zeiten des Keysers

Constantis haben die Orthodoxi vnd ware Christen offte ansuchung gethan/ daß sie bey jrer Lehre vnd Gottesdiensten erhalten möchten werden/ vnd auch ein eigen Kirchlein haben: kümmern vnd betlen kan niemand wehren; wie die Alten sagen; so wird ein frommer Herr trewen Vnterthanen jhr bitten vnd flehen nicht verargen können. Wo man nur Gottes Ehre fordern kan/ so ist es kein vngebürlicher weg in vnterthenigkeit bitten vnd flehen. So man aber domit nichts erhalten kan/ mus man solche sache dem lieben Gott befehlen/ vnd ein besser stündlein hoffen/ vñ des gewisse sein/ wie Philo saget; wenn Menschliche hülffe auffhöret/ so fehet die Göttliche hülffe an. Es wird ehe Himmel vnd Erden vergehen/ ehe vns Gottes Wort vnnd verheischung fehlen solte.

Vber das ist in solchem fall auch dieses zu mercken/ daß so die Obrigkeit die proscription darneben drewet; (so man nicht zu willigen gedencket in der abschaffung des Exorcismi) wie man denn gemeiniglich domit den anfang machet an reinẽ Lehrern vñ Predigern; daß man doch solchs nicht achten solle/ auff solches trawen alsbald (wie der Miedling von den Schafen) von den Zuhörern fliehen; sondern viel mehr bey der Herde bleibẽ. Solcher bestendigkeit hat man ein gar schön Exempel oder Fürbilde an dem H. Ambrosio, welcher da jm die Keyserin Justina des jungen Keysers Valentiani Mutter gebot/ er solte von der Kirchen weichen/ vns elend zihen/ vñ den Arrianern weichen/ also geantwortet: Er wolte in keinem wege weichen/ sondern viel lieber leiden/ daß er im Tempel erwürget würde.

So sollen auch Lehrer vñ Prediger in jrem Predigampt bleiben wider den willen der Obrigkeit; denn die Obrigkeit gebeut solches wider Gott; vnd sie gehorchen jhr nicht Göttlich so sie weichen. Sollen auch öffentlich in der Predigt anzeigen/ wie sie von dem H. Geist/ vnd nicht von den Weltlichē Herrn vber die Heerde zu Bischoffen vnd Hirten gesetzt/ vnd vmb Menschen gebot nicht können die Schafe verlassen; auch im geringsten nicht willigen können die Ceremonien (den Exorcismum) abschaffen zu lassen/ sonderlich weil sie sehen/ daß es alles dahin gerichtet sey/ dz die Calvinische Gottslesterung auffgerichtet werde.

So sollen auch die Prediger jhre Zuhörer vermahnen/ daß sie Gott fleissig bitten/ dem Fürsten zu fuß fallen/ vnd endlich viel lieber leiden/ denn daß sie nachlassen/ das der rechtschaffene Gottesdienst von tage zu tage sehrer verfelschet werde. Sie sollen auch sagē/ daß sie für jre Person bereit jr teil der gefahr vnd vnglücks auszustehen; Sie aber auch (die Zuhörer) wissen sollen/ daß sie selbst auch bekennen vnd leiden müssen; vnd also mit jhrer Heerde eintrechtiglich erwarten des Wolffs grawsame bisse/ oder die Erlösung des HErrn.

Denn es wird sehr gesündiget von der Kirchen in dem/ daß sie die Prediger allein im streit lassen/ auff sie allein den haß vnd die gefahr des bekentnüß würfft; deñ die Kirch sol zugleich eintrechtiglichen/ die Fürsten vnd Seelsorger bitten vmb die reine Religion/ vnd auch darneben anzeigē/ sie wolle auff keinerley weise gestatten/ daß jhr Pfarrer jrgend eine verenderung in der Kirchen zugebe/ deñ sie habe einen befehlich von jrem einigen Hirten Christo/ daß sie sich für dem Sawrteig der Phariseer vnd für den Wolffen hüten sol.

Schließlichen wie Moses dem Pharaoni nicht eine Ochsenklawe wolte dahinden lassen shme zugefallen/ Also sol man den feinden Göttliches worts in administrirung des Kirchendiensts snen zugefallen nichts annemen noch auslassen: Deñ es gebüret den Rottengeistern nit/ das aller geringste der Gemeine Gottes in Geistlichen Kirchensachen fürzuschreiben/ so wenig als dem Teuffel gebüret zu setzen vñ ordnen/ wie man sich in der Gemeine Gottes mit administrirung der Sacramenten halten solle.

Vnser HErr Jesus Christus wolle vns bey dem edlen Wort der Warheit auch Christlicher Kirchenordnunge bestendig erhaltē/ den Feinden vñ zustörern des Friedes vnd aller guten Ordnung/ einen rechten Sinn geben/ oder jhnen stewren vnd wehren/ den jenigen Gewissen/ so von jnen sind verwirret worden/ daß ware Liecht des Evangelii verleihen/ vns aber vnd alle fromme hertzen bekrefftigen vnd stercken/ ein bestendiges vnd frewdiges Gemüt/ die warheit des Evangelii vnd die Christliche Freyheit zu vertheidigen/ vnd mit fleiß auffzusehen/ auff die/ welche zertrennung vnd ergerniß anrichten/ neben der Lehre die wir gelernet haben/ vnd von denselben zu weichen. Wie denn auch das kleine heufflin bey so viel wancken vnd weichen der fürnembsten/ bestendig vñ vnverruckt bey der erkandten vnd bekandten warheit erhalten (dazu ein jeglicher mit seinem Gebet trewlich helffen wolle) auff daß wir also im Friede auff einem Sinne bleiben/ hie in diesem Leben/ vnd hernach dort in alle Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Diesem vnserm HErrn vnd Heyland Jesu Christo sampt dem Vater vnd heiligen Geist/ sey Ehre vnd Preiß/ in alle Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Votum breviß. ac piißimum.

Ach Jesu Christ mein Gott vnd HErr.
Erhalt mich nur bey reiner Lehr.
Glaub/ Lieb/ Hoffnung/ Gdult mir gewer.
Zu letzt ein selig End bescher.
Das ist allezeit mein höchste beger.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0070-9

Art.

Tf 4321

(1)

ULB Halle 3
005 311 25X

L 0-17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0073-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-584744-p0074-1

ΣΤΝ ΘΕΩ

DECAS QUÆSTIONUM DE EXORCISMO.

Das ist/

Zehen Christliche vnd nützliche Fragen vom Exorcismo.

So zu diesen gefehrlichen Zeiten mit fleiß/ nicht ohne nutzen können gelesen werden; do der Teuffel abermal sich vnterstehet die Christliche Kirche (sonderlichen in der löblichen Marck Brandenburg) zu turbiren vnd zerrütten/ durch vnzeitiges anhalten vmb Abschaffung des Exorcismi beym Gebrauch der heiligen Tauffe durch Gottes Gnad vnd Beystand

Mit sondern Fleiß colligiret vnd zusammen geschrieben

Durch

M. IOACHIMUM CRUGERUM

Diaconum der Kirchen zu Beltzig.

Vnd zum Nutz vnd Frommen allen Lutherischen Liebhabern Göttliches Worts in Druck verfertiget.

Gedruckt zu Wittenberg/ bey Johann Gorman

Im Jahr/ 1624.